№ 192 Bielefeld, Mittwoch, den 17. August 1904 94. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährl. 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung".

Bielefelder Tageblatt

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis der Inserate: Für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg.
Schluß der Inseraten-Annahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Neue Kämpfe in Deutsch-Südwestafrika

In Deutsch-Südwestafrika hat nunmehr der allgemeine Vorstoß der deutschen Truppen gegen die Hauptmacht der Herero am Waterberg stattgefunden. Die stark befestigte Station Waterberg wurde genommen. Die Herero sind zersprengt worden und ziehen in der Hauptmasse nach Osten, aber es ist zu hoffen, daß ihnen der Weg verlegt werden wird, so daß sie von neuem gestellt werden können. Mit einem einzigen Schlage sind sie nicht zu vernichten. Dazu ist das Gelände zu schwierig. Der Kampf war erfolgreich, aber schwer, zählen wir doch 5 Offiziere und 19 Mann tot, 5 Offiziere und über 52 Mann verwundet. Die Verluste der Herero, die mit großer Zähigkeit kämpften, sind jedoch viel größer. Tausende Stück Vieh konnten erbeutet werden, und damit ist den Schwarzen wieder das genommen worden, woran sie am meisten hängen und das zu ihrem Lebensunterhalt unbedingt erforderlich ist. Je mehr die Viehherden zusammenschrumpfen, um so größer wird die Unzufriedenheit unter den Herero werden. Es ist anzunehmen, daß 30 000 Herero mit 50 000 Stück Großvieh und 120 000 Stück Kleinvieh am Waterberg vereinigt waren. Die Zahl der Kriegsleute ist auf 6000 zu schätzen, denen etwa 4000 deutsche Soldaten gegenüberstanden. Der Bravour unserer braven Truppen spendet der Oberbefehlshaber höchstes Lob. Vor allem tat sich die Hauptabteilung, das 2. Feldregiment hervor; dieses war es, das Waterberg nahm.

Ueber die Einzelheiten berichtet Generalleutnant v. Trotha aus Hamakari, südlich von Waterberg: Der Angriff wurde am 11. August früh mit vollem Erfolge begonnen. Major v. Mühlenfels, der für den mit seinem Pferde schwer gestürzten Oberstleutnant Müller (Hauptabteilung) dessen Abteilung übernommen hatte, warf nach sehr heftigem Kampfe den Feind bis Hamakari zurück und besetzte diesen Ort. Die Abteilung des Majors v. d. Heyde (zuletzt im Südosten stehend) verblieb — mit starken feindlichen Kräften sich gegenüber —, während der Nacht vom 11. bis 12. August 15 Kilometer nordöstlich Hamakari. Die Abteilung unter Major v. Estorff (Nordwesten) warf den bei Otjosongombe befindlichen Feind in westlicher Richtung zurück. Die Abteilung Deimling (Oberst Deimling, der Kommandeur des 2. Feldregiments, kam aus Südwesten) vertrieb morgens die Herero unter Michael aus Omunveroumue, erzwang sich, durch den Ort vordringend, den Paß und nahm abends die verschanzte Station Waterberg. Diese wird zur starken Militärstation für Etappenzwecke eingerichtet. Alle Abteilungen verblieben dem noch bei Dunkelheit wiederholt angreifenden Feinde gegenüber in vollster Gefechtsbereitschaft. Deimling setzte am frühen Morgen seinen Marsch auf Hamakari fort und traf um 9 Uhr vormittags (12. August) ein. Der Feind, der mit außerordentlicher Zähigkeit kämpfte, erlitt trotz sehr gewandter Aufstellung im dichtesten Dornbusch schwere Verluste. Tausende von Vieh erbeutet. Zersprengt und im Rückmarsch nach allen Seiten begriffen, bewegt sich die Hauptmasse des Feindes nach Osten, wohin ich ihm dem Abzug mit den vereinigten Abteilungen Deimling, Mühlenfels und Heyde verlegen werde, wobei Estorff von Norden her mitwirkt. Die Abteilungen unter Hauptmann Fiedler und Oberleutnant Volkmann, die am gestrigen Kampfe teilnahmen, verhinderten ein Ausweichen des Feindes in nördlicher und nordwestlicher Richtung. Die Truppen haben unter den größten Anstrengungen und Entbehrungen mit höchster Bravour gekämpft.

Ueber die Menschenverluste auf deutscher Seite berichtet folgendes Telegramm:

Berlin, 16. August. Es sind 5 Offiziere und 19 Mann tot und 5 Offiziere und 52 Mann verwundet. Die diesseitigen Verluste von der Abteilung Müller: Hauptmann Ganßer, Leutnant Graf Arnim, Leutnant Seplow und 10 Mann tot. Schwerverwundet: Oberleutnant Streccius (Schuß durch die Schulter), Leutnant Frhr. Watter (Schuß durch die linke Schulter). 12 Mann leicht verwundet. Major Mühlenfels (3 Schüsse am Halse) bleibt bei der Truppe. Von der Abteilung Heyde: Oberleutnant Lekow, 7 Mann tot; Major Osterhaus und 12 Mann verwundet, 2 Mann vermißt. Von der Abteilung Estorff: Leutnant Seebeck, Leutnant Kunkel und 10 Mann verwundet. Von Abteilung Deimling: 2 Mann tot und mehrere verwundet. Das Hauptquartier war bei der Abteilung Mühlenfels und begleitet sie zunächst auch weiter.

Die Nordd. Allgem. Ztg. bemerkt zum Ausgange dieser Kämpfe: „Das deutsche Volk wird mit hoher Befriedigung die Kunde von dieser mit Erfolg gekrönten militärischen Aktion aufnehmen, die in Aussicht stellt, daß der zähe Widerstand der Aufständischen demnächst völlig gebrochen sein wird. Das hohe Lob, das Generalleutnant v. Trotha dem Mut und der Tüchtigkeit seiner Truppe spendet, wird überall freudigen Wiederhall finden."

Der Dampfer „Schleswig" ist mit dem Ablösungstransport aus Südwestafrika, bestehend aus 6 Offizieren und 146 Mann, in Wilhelmshaven eingetroffen. Die Zurückgekehrten marschierten nach dem Seemannshause, wo sie durch Damen des Roten Kreuzes gespeist wurden. Die Kieler Mannschaften des Expeditionskorps nahmen Dienstag nachmittag nach Kiel, die Angehörigen der Schutztruppe mittags nach Berlin

Ueber die Persönlichkeiten der in Südwestafrika gefallenen Offiziere werden in folgendem Telegramm noch nähere Angaben gemacht:

Berlin, 17. August. Hauptmann von Ganßer hat früher dem württembergischen Grenadierregiment Nr. 110 angehört. Sein Vater ist der Ministerialdirektor a. D. Ganßer in Stuttgart. Leutnant Graf von Arnim diente früher im Regiment Garde du Corps. Leutnant Seplow diente im sächsischen Infanterieregiment Nr. 133; er ist der Sohn eines Kaufmanns in Plauen i. V. Oberleutnant von Lokowist ist aus dem 3. Garde-Ulanenregiment in Potsdam hervorgegangen; seine Mutter ist Rittergutsbesitzerin in Gluski b. Sobotka. Leutnant Seebeck gehörte früher dem Infanterieregiment Nr. 138 in Straßburg i. E. an; seine Mutter wohnt in Halensee.

Vom Kriegsschauplatze in Ostasien

Ueber seinen Kampf mit den drei Kreuzern des Wladiwostok-Geschwaders hat Admiral Kamimura einen amtlichen Bericht nach Tokio gesandt. Er bestätigt darin, daß der Kampf bei Ulsan, an der Südostküste Koreas, stattgefunden habe. Als die drei russischen Kreuzer, welche sich behufs Vereinigung mit dem Port Arthurgeschwader in südlicher Fahrtrichtung befanden, die japanische Flotte bemerkten, machten sie Kehrt und suchten nach Wladiwostok zu entkommen. Sie wurden jedoch von Admiral Kamimura eingeholt. Infolge des heftigen Bombardements, das auf sie abgegeben wurde, gerieten alle drei Kreuzer in Brand und erlitten starke Beschädigungen. Während es den beiden andern aber gleichwol gelang, den Verfolgern zu entrinnen, sank der Kreuzer „Rurik". Die im Wasser mit dem Tode ringenden Russen wurden von den Japanern gerettet und nach Sasebo gebracht. Kamimura behauptet, fast die ganze Besatzung sei gerettet worden, gegen 600 Mann; von anderer Seite wird die Zahl der Geretteten auf 450 beziffert.

Der Gouverneur von Kiautschou, Kapitän z. S. Truppel, hat über die Zahl und Art der in Tsingtau desarmierten russischen Kriegsschiffe authentische Auskunft erteilt. Außer dem Linienschiff „Zaesarewitsch" waren noch 3 Torpedobootszerstörer in den deutschen Hafen eingelaufen und sind desarmiert worden. Kreuzer des Port Arthurgeschwaders sind von der Entwaffnung in Tsingtau also überhaupt nicht betroffen worden.

Die Angabe, daß der russische Kreuzer „Nowik" von den Japanern unweit Tsingtau zum Sinken gebracht worden sei, hat eine Bestätigung bisher nicht gefunden. Ein russischer Panzer, der nach Port Arthur zurückgekehrt war und den Hafen am 16. morgens verließ, wurde nach Pariser Meldungen alsbald von den Japanern in den Grund gebohrt. Ueber die Zahl der Geretteten ist nichts bekannt. Ob resp. wie viel russische Kriegsschiffe sich noch im Hafen von Port Arthur befinden, ist unbekannt. Die Schiffe aber, die sich noch daselbst aufhalten sollten, gelten allgemein als verloren. Nach amtlichen Berichten verlor die Garnison von Port Arthur in den Kämpfen vom 8. bis 10. d. Mts. an Toten 7 Offiziere und 248 Mann, an Verwundeten 35 und 1553 Mann, 1 Offizier und 83 Mann werden vermißt.

Von Interesse sind noch folgende Telegramme:

Liaujang, 16. August. Es heißt, daß die Japaner ihre nach Süden entsandten Truppen nach Port Arthur dirigieren. Man schätzt die Stärke der Japaner für die Belagerung Port Arthurs auf 90 000 Mann mit 500 Kanonen und 50 Mörsern.

Mukden, 16. August. Wie verlautet, haben die Japaner vor Port Arthur bedeutende Verstärkungen erhalten. Zwei Divisionen haben auf der Höhe von Loung-Wang-Tung Stellung genommen. Wie es heißt, haben die Japaner auf den Höhen westlich vom Wolfsberge Geschütze aufgestellt.

Politischer Tagesbericht

Der Krieg und die deutsche Kriegsindustrie

Wie der Tägl. Rdsch. aus Köln gemeldet wird, trafen in Altena in Westfalen japanische Offiziere ein, um große Patronenbestellungen zu machen. Unmittelbar nachdem die Japaner die Stadt verlassen hatten, kamen russische Offiziere und gaben den dortigen Firmen gleichfalls umfangreiche Aufträge auf alsbaldige Patronenlieferungen. Die japanischen Offiziere besuchen von dort noch andere westfälische Industriestädte, um Kriegslieferungen aufzugeben. Ein Verstoß gegen die Neutralität liegt in der Annahme dieser Bestellungen auf Kriegswaren zunächst nicht vor. Nach der bisher geübten internationalen Praxis schreitet der Staat, der Kriegslieferungen übernimmt, gegen seine Staatsangehörigen nur auf Antrag ein, das heißt, wenn eine der kriegführenden Mächte sich über diese Anfertigung beschwert. Da sowohl Rußland wie Japan Kriegsbestellungen in Deutschland machen, ist ein Einspruch von keiner Seite zu erwarten.

Feuilleton

Gehrock und Segelanzug im englischen Parlament

Nirgends kommen die Moden und Sitten, die gerade der Tag erfordert, so deutlich zum Ausdruck, als in dem englischen Unterhause. Es sind noch nicht einmal dreißig Jahre her, da würde jeder vom Präsidenten hinausgewiesen worden sein, der gewagt hätte, das Haus anders zu betreten als im Gehrock und im hohen Hut, dem Anzug, der damals für Besuche und Gesellschaften vorgeschrieben war. Joseph Conell mußte ein ärztliches Gutachten beibringen, daß ihm ein hoher Hut Kopfweh verursache, und durfte erst dann einen weichen Hut tragen. Colonel Gourley erhielt einen öffentlichen Verweis, weil er in einem kurzen Rock erschienen war. Ein anderesmal, vor etwa 24 Jahren, erregte ein bekannter irischer Parlamentarier John Martin allgemeine Entrüstung, da er in einem schmalkrempigen weißen Hut erschien. Auch er ward vom Präsidenten tüchtig ausgescholten, der ihn in sein Zimmer berief und ihn ernstlich abmahnte, von der Zeit geheiligte, ehrwürdige Traditionen gröblich zu verletzen. Joseph Cowen war einer der ersten, der gegen diese heiligen Gesetze offen revoltierte. Obwohl er sehr reich war, ging er immer etwas schäbig und trug hartnäckig sein schlechtsitzendes schwarzes Röckchen und einen weichen, aus der Facon gekommenen schwarzen Hut. Doch was für ein Scherz mußte es für den tadellos gekleideten Präsidenten sein, den Premierminister Balfour in einem kurzen Alpackajäckchen bei heißem Wetter zu erblicken. Seit 1880, als auch die Arbeiter ihre Vertreter in das Haus sandten, da hörte es denn auch auf, daß man geschniegelt und gebügelt wie zu einem Feste in den Redekampf der Parteien schritt. Der verstorben Sir William Allan brach als erster mit der Tradition des hohen Hutes und kam in einem etwas zerknüllten, breitrandigen Filzhut, der aussah, wie der Sombrero eines Cowboy. Das größte Aufsehen im Parlament aber erregte Keir Hardie, der in folgendem Aufzug die ehrwürdigen Hallen betrat: er trug baumwollene Hosen, hatte eine gestrickte Weste an, ein rotes Halstuch um den Hals geschlungen wie ein Fischerweib und auf dem Kopfe eine altväterliche Mütze mit wildledernen Ohrenklappen. Eines abends kam Sir Philipp Muntz im roten Jagdrock in die Sitzung; er war zu einer Schnitzeljagd eingeladen und hatte keine Zeit, sich nachher noch einmal umzuziehen. Er suchte zwar seine auffallende Kleidung unter einem festzugeknöpften Ueberrock im Sitzungssaal zu verbergen, aber im Rauchzimmer enthüllte er sich. Ein anderesmal kam ein Mitglied in einem langen, weißen Mackintosh zur Abstimmung gestürzt. Der Gentleman hatte gerade ein Bad genommen und hatte plötzlich die Kunde erhalten, daß die Gegenpartei in einer wichtigen Angelegenheit siegen würde, wenn nicht jeder Mann zugegen wäre. Schleunigst eilte er nun, nur notdürftig bekleidet, herbei, und suchte etwaige Mängel der Toilette mit dem langen Regenmantel gnädig zu bedecken. In dem heißen Sommer von 1900 räkelten sich sogar viele Vertreter der britischen Nation in — Hemdsärmeln herum; von dem Gesellschaftsanzug also war man so weit abgekommen, daß man sich Rock und Weste auszog, diesen Sommer werden die Herren sich's wohl wieder so bequem machen. Weiße Segeltuchhosen trägt man diesen Sommer im Parlament sehr vielfach; manchmal sogar zum schwarzen Gehrock. Sir Henry Kimber erschien jüngst in einem grauen Gehrock und ganz ohne Weste während manche Gentlemen ganz weiße Anzüge und weiße Hüte tragen. Flanellanzüge sind sehr häufig. Phantasiewesten sind eine Errungenschaft der neuesten Mode, deren bunte Lebhaftigkeit erst ganz kürzlich in den Ernst der Beratungen für das Volkswohl sich gewagt hat. Einer der elegantesten Herren des Parlaments, Colonel Cockwood, hat sie eingeführt. Diese Weste, die eine solche Umwälzung in dem Aussehen des Unterhauses herbeiführte, war neben ihrer geschichtlichen Bedeutung auch noch von besonderer Schönheit: auf einem weißen Fond ein tiefrotes Karo und einzweireihige Knopfgarnitur. Andere Mitglieder des Hauses gehen immer gleich gekleidet. So John Burns stets in einem Segleranzug und einem kleinen, runden, steifen Filzhut, und Balfours individuelle Art der Kleidung sind seine unvermeidlichen kurzen Gamaschen, die stets in demselben schmutzigen Gelb prangen.

Ueber die Verschiedenheit der Passagepreise auf Ozeandampfern

bringt das New Yorker Blatt „New York World" folgende Plauderei: An Bord des „Kaiser Wilhelm II" des Norddeutschen Lloyd befand sich auf der letzten ostwärts gerichteten Reise des Dampfers ein New Yorker, welcher 2000 Dollar (= 8000 Mark) für seine Passage bezahlt hatte. Beim Verlassen des Hafens passierte das Schiff einen einlaufenden Dampfer, welcher viele Hunderte von Zwischendeckspassagieren aus England brachte, deren Reise nur je 10 Dollar (= 40 Mark) gekostet hatte. Der Vater des Mannes, welcher 2000 Dollars bezahlte, war vor einem halben Jahrhundert nach New York ausgewandert, im Zwischendeck eines Segelschiffes. Möglicherweise wird der Sohn eines der neuen 10-Dollar-Auswanderer in 50 Jahren ebenfalls mindestens 2000 Dollar für seine Passage nach Europa bezahlen. — Wenn man das Streben der modernen Reisen beobachtet, so findet man als das bemerkenswerteste die Zunahme des Klassenunterschiedes: Immer größerer Luxus und höhere Preise für die Reichen und immer billigere Preise für die Armen. Vor einigen Jahrzehnten wäre es sowohl für die New Yorker unmöglich gewesen, soviel für ihre Reise über den Ozean zu bezahlen, als es für die Auswanderer unmöglich war, für so geringes Geld nach New York zu gelangen. Der New Yorker auf dem „Kaiser Wilhem II" bewohnte eine Reihe von 3 Zimmern und einem Badezimmer auf dem Promenadendeck, welche für ihn selbst und seine Gattin den vollendetsten Komfort boten. Die Zimmer waren zwar nicht groß — Kabinen sind es nie — aber sie waren ebenso luxuriös ausgestattet, wie sein eigenes Heim in der V. Avenue. Jede Bequemlichkeit, jede Aufwartung von erfahrenen Dienern wurde ihnen gewährt. Die Anforderungen des amerikanischen Reichtums haben den Luxus auf Reisen geschaffen, nicht nur zur See, sondern auch zu Lande. So ist z. B. auch infolge der Klagen und Anforderungen der amerikanischen Reisenden, die den Kostenpunkt außer acht lassen, der Luxuszug mit seinem Schlaf- und Speisewagen auf den europäischen Eisenbahnen eingerichtet worden.

Das Rundschreiben des Freiherrn v. Mirbach an die Oberpräsidenten

zur Sammlung von Beiträgen für den Kirchenbaufonds sollte der Meldung eines Berliner Lokalblattes zufolge vor seiner Absendung dem Minister des Innern von Hammerstein vorgelegt und von diesem gebilligt worden sein. Die Nachricht erschien ungeheuerlich, da der Minister im preußischen Abgeordnetenhause über die Angelegenheit in einer Interpellation befragt worden war, und in seiner Antwort nichts von seiner angeblichen Kenntnis und Billigung des Rundschreibens erwähnt hatte. Die „Nordd. Allg. Ztg." kann denn auch heute amtlich feststellen, daß die fragliche Meldung aller und jeder tatsächlichen Grundlage entbehrt. — Ueber die Angelegenheit des Oberhofmeisters der Kaiserin soll sich der Kaiser bei seiner jüngsten Anwesenheit in Berlin eingehend Bericht haben erstatten lassen. Frhr. v. Mirbach werde demnächst aus seinem Oberhofmeisteramte scheiden, aber durch einen anderen hohen Posten entschädigt werden, auf dem er mit der Oeffentlichkeit weniger in Berührung trete.

Das obige Dementi der „Nordd. Allg. Ztg." erschien, als das amtliche Blatt noch keine Kenntnis von einer Aeußerung des „Leipziger Tagebl." haben konnte, die Folgendes besagt: Freiherr v. Mirbach suchte zunächst im vollem Einvernehmen mit dem Minister v. Hammerstein die Oberpräsidenten unter strenger Wahrung des privaten Charakters zur Teilnahme für seine Kirchenbausammlungen zu gewinnen. Als auf diesem Wege der Erfolg ausblieb, erließ Minister v. Hammerstein ein amtliches Schreiben an die Oberpräsidenten, worin das, was Frhr. v. Mirbach privatim versucht hatte, die dienstliche Unterstützung des Ministers fand. Morgen wird die „Nordd. Allg. Ztg." ihr Dementi wohl auch auf diese Angabe ausdehnen.

* * *

Ein frivol angezettelter Streik

Ein bezeichnendes Beispiel für die Art und Weise, wie die Sozialdemokratie wirtschaftliche Kämpfe anzuzetteln und durchzuführen liebt, bietet wieder einmal ein in Burg bei Magdeburg bei der Firma Leop. Schade in Szene gesetzter Streik. Wie die Freie Deutsche Presse erfährt, hatte die Firma das Lohnaufbesserungsgesuch einer Kategorie ihrer Arbeiterschaft berücksichtigen zu sollen geglaubt, während bei einer anderen Gruppe, die im Anschlusse daran auch mit Aufbesserungswünschen kam, die Notwendigkeit dafür als nicht vorliegend erachtet werden konnte. Auf diese Ablehnung hin setzte die sozialdemokratische Magdeburger Volksstimme sofort die Unwahrheit in die Welt, es seien bei der Firma Lohnreduktionen erfolgt in einem solchen Maße, daß es voraussichtlich deswegen zum Streik kommen werde. Als die Firma daraufhin an ihre Arbeiter die Aufforderung richtete, es möge sich derjenige, welcher eine Lohnreduktion erfahren haben wollte, melden, konnte natürlich niemand vortreten. Trotzdem wurde seitens der Arbeiter in den Ausstand eingetreten. Die Unwahrheit, mit welcher der Kampf vom Zaune gebrochen war, blieb auch beim Verlaufe des Streiks Grundsatz bei der den Kampf schürenden Sozialdemokratie. So wurde ganz keck und dreist behauptet, die Firma habe alle gütlichen Verhandlungen von der Hand gewiesen, obwohl das völlig unzutreffend war. Mit seinen Arbeitern wollte der Inhaber gern verhandeln, nur lehnte er es ab, mit dem Verein der Schuhmacher in Burg und dem Vorstande des Vereins deutscher Schuhmacher in Nürnberg in Verhandlungen über die Beilegung der Differenzen einzutreten. Dazu hatte er auch wahrlich allen Grund, denn der Vorstand in Nürnberg tat einen ausführlichen Bericht seitens der Firma über die Ursachen des Ausstandes und die Lohnverhältnisse im Betriebe einfach mit dem Bemerken ab, er sei über die Dinge ganz anders unterrichtet. Unter solchen Umständen konnten Verhandlungen mit dem ganz einseitig urteilenden Verbande gar keinen Zweck haben. Arbeitswillige wurden nicht nur mit den bekannten Drohungen abgeschreckt, sondern auch mit der ganz unwahren Angabe, es würden nur Löhne von 12—15 Mark bezahlt, während in Wirklichkeit die Lohnhöhe sich auf 20—25 Mk. belief.

An diesem Vorgange zeigt sich erneut, in welch' frivoler Weise die Sozialdemokratie Streiks heraufbeschwört. Zugleich tritt dabei aber auch die sozialdemokratische Wahrheitsliebe wieder einmal ins hellste Licht. Man kann auch hier wieder sehen, mit welcher Skepsis sozialdemokratische Mitteilungen über Streiks und die Veranlassung dazu aufgenommen werden müssen.

* * *

Das Schulkompromiß

Von dem Schulkompromiß will die Preußische Lehrerztg. nichts wissen. Ihre Forderung ist: Vorlegung eines Schulunterhaltungsgesetzes ohne konfessionelle Zutaten. „Wer die Volksschule in ihrer historischen Entwicklung und in ihrer augenblicklichen Lage überschaut, kann vom Standpunkt des Lehrers den Forderungen des Kompromisses auf keinen Fall zustimmen. Die Lehrerschaft muß vielmehr mit aller Energie den Erlaß eines bloßen Schulunterhaltungsgesetzes fordern. Diese Forderung wird auch in außerhalb der Lehrerschaft stehenden Kreisen, besonders bei der ländlichen Bevölkerung ein Echo finden und dann ist vielleicht zu hoffen, daß das Schulunterhaltungsgesetz bald zustande kommt und damit die Bahn für die Regelung der Besoldungsfrage frei wird."

Deutsches Reich

= **Berlin,** 16 August.

Der Kaiser
hörte am Dienstag Vorträge. Am Mittwoch besuchen die Majestäten Hameln und Fischbeck, wo die wiederhergestellte Stiftskirche eingeweiht wird.

Das Programm für die Kaisertage in Altona
ist nunmehr festgesetzt worden. Der Kaiser und die Kaiserin werden am Sonnabend, 3. September, abends 6½ Uhr mittels Sonderzuges in Altona eintreffen. Am Sonntag nachmittag 4 Uhr findet im Hotel „Kaiserhof" das Festmahl für die Provinzialbehörden statt. Am 5. September ist die Kaiserparade und abends der große Zapfenstreich, dem die Majestäten vom Altonaer Rathause aus beiwohnen werden.

Reichskanzler Graf Bülow
sandte dem Staatsminister a. D. Hobrecht zum 80. Geburtstage folgendes Telegramm: „Empfangen Sie, verehrte Exzellenz, zu dem schönen Fest des 80. Geburtstages auch meine herzlichsten Glückwünsche. Sie gelten dem hochgeschätzten ehemaligen Kollegen im Staatsministerium, dem in den Werdejahren des neuen Deutschland bewährten Patrioten, dem verdienstvollen Leiter großer Gemeinwesen und dem treuen Mitarbeiter für die deutsche Sache in unseren Ostmarken."

Die Stellung des Kolonialdirektors Dr. Stuebel
wurde nach dem plötzlichen Ausbruch des Herero-Aufstandes als erschüttert bezeichnet. Eine Bestätigung dieses Gerüchts erblickt das B. T. in dem Umstande, daß Dr. Stuebel der Farmer-Audienz beim Kaiser nicht beiwohnte. Zu dieser Nachricht bemerkt die Deutsche Tagesztg., daß das Fernbleiben des Kolonialdirektors von der Audienz der südwestafrikanischen Farmer beim Kaiser vollkommen bedeutungslos und auf rein äußerliche Gründe zurückzuführen sei.

Generalleutnant z. D. von Schill
ist in Stuttgart, 61 Jahre alt, gestorben. Er war einst Kommandeur des Eisenbahnregiments Nr. 1 und Ingenieur- und Pionier-Inspekteur. Im Feldzug 1870/71, den er im Pioniekorps mitmachte, erwarb er sich u. a. das Eiserne Kreuz.

General der Infanterie
Julius Wagner,
Chef des Ingenieur- und Pionierkorps und Generalinspekteur der Festungen, ist in der letzten Nacht in Berlin gestorben.

Für unsere Marine
befinden sich jetzt 15 Schiffe im Bau: 6 Linienschiffe, 3 Panzerkreuzer und 6 Kreuzer. Acht davon werden bereits ausgebaut, während sieben noch auf Stapel liegen.

Die Zahl der Ehescheidungen
steigt ungewöhnlich stark, nachdem sie in den beiden ersten Jahren nach dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches erheblich gesunken war. Sie betrug zum Beispiel in Preußen im letzten Jahre 5981 gegen 5278 in 1902 und 4675 in 1901. Jetzt ist die Zahl sogar über den Durchschnitt der Jahre 1895/99 (5699) gestiegen.

Auf dem Gebiete der Gewerbeaufsicht
will die württembergische Regierung einen neuen Versuch machen. Sie hat sich bereit erklärt, eine Stelle im Gewerbeaufsichtsratsdienste einem Arzte zu übertragen. Es ist das der erste derartige Fall.

Ausland

Italien

⚓ Rom, 16. August. Quirinal und Vatikan. Von einem guten Einvernehmen zwischen dem Vatikan und dem italienischen Königshause kann nicht die Rede sein, wenn sich eine Meldung des B. T. bestätigt, wonach der Kardinalstaatssekretär alle italienischen Bischöfe angewiesen hat, sie sollten, falls dem Könige ein Sohn geboren und dieser den Titel eines Prinzen von Rom erhalten sollte, sich jeder religiösen Zeremonie enthalten. Die italienische Regierung ließ halbamtlich erklären, daß ein Thronfolger den Titel eines Prinzen von Piemont erhalten würde.

Oesterreich-Ungarn

T Wien, 16. August. Russische Deserteure. Aus Tarnopol wird telegraphiert: Ein russischer Kapitän und 25 russische Soldaten überschritten die österreichische Grenze und kamen nach Tarnopol, wo der Kapitän jedem Mann 20 Rubel zum Ankauf von Zivilkleidern gab und die russischen Uniformen heimschickte. Der Kapitän und die Soldaten reisten nach Lemberg weiter.

Rußland

T Petersburg, 16. August. Anläßlich der Geburt des russischen Thronfolgers hat Kaiser Wilhelm dem Zaren ein überaus herzliches Glückwunschtelegramm übersandt, in dem er der Zarin und dem jungen Großfürsten Gottes Segen wünscht. Umgehend dankte der Zar in den herzlichsten Worten. Auch dem russischen Volke hat die Geburt des Thronfolgers Freude gebracht. In einem Erlaß hat der Zar die Abschaffung der Prügelstrafe in ganz Rußland befohlen. Wird der Erlaß befolgt, dann verschwindet also die sprichwörtlich gewordene russische Knute. Das Los der Bauern soll aufgebessert werden, auch sind zahlreiche Begnadigungen erfolgt, über deren Art und Umfang jedoch noch nähere Mitteilungen abzuwarten bleiben. Endlich hat der Zar, der für den Fall seines vorzeitigen Todes die Kaiserin mit der Vormundschaft über den Thronfolger Großfürsten Alexis betraute, eine Anzahl Militärs in hohen staatlichen Aemtern zu seinen Flügeladjutanten ernannt, unter ihnen auch den Gardekapitän Zwezinski, der bei dem Attentat auf den Minister Plehwe schwer verwundet worden war.

□ Krakau, 16. August. Der Mörder Plehwes. Hiesigen polnischen Blättern wird aus Petersburg gemeldet, daß es der russischen Polizei gelungen sei, die Identität des Mörders Plehwes in unanfechtbarer Weise festzustellen: er heiße Iwan Woronow und sei Student der Charkower Universität. Das Attentat wurde von einem unter den Studenten der Charkower Universität bestehenden revolutionären Geheimbunde beschlossen und durchgeführt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen und die Verhafteten nach Petersburg gebracht.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 17. August

Sprechstunden der Redaktion:
11—12 Uhr vormittags,
4—5½ Uhr nachmittags.

Goldene Hochzeit

Einer unserer geehrtesten und beliebtesten Mitbürger, Herr Geheimer Kommerzienrat Albrecht Delius und seine Gemahlin Lina geborene Tiemann feiern morgen das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar, das sich trotz des hohen Alters von 77 bezw. 73 Jahren noch großer geistiger und körperlicher Frische erfreut, wird den hohen Festtag im Kreise seiner ansehnlichen Familie und alten Freunde feiern; vier Kinder (zwei Söhne und zwei Töchter) nebst zehn Enkeln nehmen an dem freudigen Familienfeste teil. Beide Jubilare sind echte Bielefelder Kinder und stammen aus den alteingesessenen Familien Delius, Bertelsmann, Tiemann und von Laer. Das Deliussche Elternhaus war die jetzige städtische Besitzung an der Koblenzerstraße (Museum) und das Tiemann'sche das Haus des alten Doktor Tiemann an der Ritterstraße 41 (jetzt Jeziorsky und Koch). Die Trauung fand dem damaligen Brauch entsprechend im Hause des Schwiegervaters Geh. Sanitätsrat Dr. Tiemann, Ritterstraße, durch Herrn Superintendent Müller statt. Seit dem Jahre 1854 wohnt die Familie ununterbrochen an der Wertherstraße (Privatweg) zuerst in dem damaligen Hause des Professors Jüngst und dann in dem daneben im Jahre 1863 selbst erbauten Heim. Der Jubilar, der noch heute Seniorchef der hochangesehenen, in ihrer Branche bedeutenden Firma C. A. Delius u. Söhne ist, steht noch mit regstem Interesse mitten im Geschäftsleben und bekleidet mit seltener Frische die verschiedensten Ehrenämter, die ihm das Vertrauen seiner Mitbürger übertragen hat. Er ist seit mehr als vierzig Jahren Stadtverordneter und weiß stets zur rechten Zeit für das städtische Allgemeinwohl mit Wort und Tat einzutreten. Eine gleich lange Zeit wirkte Herr Delius als Armenpfleger und noch heute als Presbyter der Altstädter Gemeinde und ist vielfach als Deputierter der Kreis- und Provinzialsynode tätig gewesen. Seine Verdienste um das Turnwesen sind allbekannt. Seitens des Königs wurden diese Verdienste durch Verleihung des Roten Adlerordens vierter Klasse anerkannt. In dem letzten Jahrzehnt ist Herr Albrecht Delius für seine hervorragende industrielle Tätigkeit durch Ernennung zum Kommerzien- und Geheimen Kommerzienrat ausgezeichnet worden. Hochgeehrt von seinen Mitbürgern und geliebt von seinen zahlreichen Freunden und Verehrern kann Herr Geheimer Kommerzienrat Albr. Delius an der Seite seiner treuen Lebensgefährtin im Kreise blühender Nachkommenschaft auf ein halbes Jahrhundert eines gesegneten Familienlebens mit Befriedigung und Genugtuung zurückblicken. Möge dem allverehrten Jubelpaar im Kreise seiner Angehörigen noch ein recht froher Lebensabend in geistiger und körperlicher Frische und Rüstigkeit beschieden sein! Ad multos annos!

△ **Der M.-G.-V. Sanssouci, Dortmund**

Der Männer-Gesangverein „Sanssouci", Dortmund hat für sein am Sonnabend stattfindendes Konzert ein feines und reichhaltiges Programm gewählt. Der Verein, zur Zeit der größte am Platze und, so schreibt man uns, einer der größten in der Provinz, verfügt über ausgezeichnetes Stimmmaterial und zählt eine Reihe der angesehensten, ersten Bürger seiner Vaterstadt zu seinen Ehrenmitgliedern. Er genießt sowohl in Dortmund, als weit darüber hinaus in allen Gauen Westdeutschlands einen ausgezeichneten musikalischen Ruf und erwarb sich in früheren Jahren viele erstklassige Preise und Auszeichnungen auf internationalen u. großen nationalen Wettstreiten. Nachdem der Verein in den letzten Jahren diesen Boden mehr und mehr verlassen hat, hat er beschlossen, sich fortan nur noch an Kaiserwettstreiten zu beteiligen. Der zweite Wettstreit dieser Art, welchen der Verein in einer Stärke von ca. 130 wohlausgeglichenen tüchtigen Stimmen besuchte, brachte ihm im vorigen Jahre in Frankfurt a. M. an Ort und Stelle das höchste Lob ein. Wie das Programm aufweist, wird uns ein genußreicher Abend bevorstehen.

CW. **Das Erbrecht**

Das Oberlandesgericht hat neuerdings in einer Erbstreitsache eine Entscheidung getroffen, die deshalb von größter Wichtigkeit ist, weil sie sich in direktem Gegensatz zu der bisher vom Kammergericht vertretenen Ansicht stellt. Eine Witwe hatte, um sich nach dem Tode ihres Ehemannes wegen des Nachlasses mit ihren Stiefkindern auseinanderzusetzen, einen Schichtungsvertrag geschlossen, bei dem die Witwe einerseits und die Stiefkinder andererseits je die Hälfte der früheren gemeinschaftlichen Vermögensmasse — die Ehegatten lebten in westfälischer Gütergemeinschaft — erhielten. Diesen Schichtungsvertrag hat die Witwe bald darauf wegen Irrtums angefochten, mit der Begründung, es sei in demselben unberücksichtigt geblieben, daß nach Entscheidungen des Kammergerichts die Witwe an dem Nachlasse ihres verstorbenen Ehemannes mit ein Viertel beteiligt sei und ihr der dementsprechende Betrag aus dem Nachlaßvorrat hätte zugeteilt werden müssen. Die Witwe ist auf Rückzahlung der ihr nach ihrer Ansicht noch zustehenden Summe klagbar geworden. Der erste Richter hat diesem Antrag stattgegeben. Er nimmt an, daß die betreffenden landrechtlichen Vorschriften durch die Vorschriften des BGB. ersetzt würden, daß daher die Klägerin sich beim Abschluß des Auseinandersetzungsverfahrens über ihr Erbrecht nach ihrem Ehemann in einem wesentlichen Irrtum befunden habe. Das Berufungsgericht ist jedoch dieser Ansicht nicht beigetreten. Es macht u. a. folgende Ausführungen: Die Verhältnisse, welche im Regelfall bei beerbter Ehe, also dann eintreten, wenn der überlebende Ehegatte mit eigenen unabgefundenen Kindern aus der aufgelösten Ehe zusammentrifft, seien im § 7 Abs. 1 a. a. O. keineswegs erschöpfend geregelt. Die Vorschriften des Allgem. Landrechts finden vielmehr in dem, in den §§ 10 a. a. O. geregelten Rechtsinstitute der fortgesetzten Gütergemeinschaft ihre notwendige Ergänzung. Das Wesen dieses Rechtsinstituts bestehe aber gerade darin, daß die Rechtsstellung des überlebenden Ehegatten als Teilhaber der früheren Gütergemeinschaft auch nach dem Tode des anderen Teilhabers unverändert bleibe und daß eine Aenderung nur insofern eintrete, als diese durch den Tod des anderen Teilhabers bedingt sei. Dementsprechend setze der überlebende Ehegatte die während der Ehe bestehende Gütergemeinschaft mit den gemeinschaftlichen unabgefundenen Abkömmlingen in der Weise fort, daß letztere an Stelle des verstorbenen Ehegatten neben dem überlebenden Ehegatten als nunmehriger Teilhaber der Gemeinschaft eintreten, und daß der Anteil der gemeinschaftlichen Abkömmlinge an der Vermögensmasse, wie sie zur Zeit des Todes bestand, nur durch konkurrierende Stiefgeschwister, niemals aber durch den überlebenden Ehegatten beeinträchtigt werden. Würde der überlebende Ehegatte an dem Anteile der Abkömmlinge nunmehr auch als Miterbe gemäß § 1931 BGB. konkurrieren, so hätte der Art. 48 AG. ein ganz neues System der fortgesetzten Gütergemeinschaft geschaffen, und zwar lediglich für die Uebergangszeit und auch für die Ehen, für welche das Gesetz vom 16. April 1860 das klargestellte Rechtsinstitut der fortgesetzten Gütergemeinschaft geschaffen habe. Es sei also eine provinzielle Besonderheit des Ges. v. 16. April 1860 beseitigt, die nach der Tendenz des Art. 48 § 1 nicht beseitigt werden solle. Um nun einen sich hieraus ergebenden Widerspruch zwischen § 2 und § 1 Art. 48 AG. zu vermeiden, erkläre man die Vorschriften des B.-G.-B. für anwendbar. Dieser Rechtsansicht, die auch das Kammergericht teile, könne nicht beigetreten werden. Nach längeren Ausführungen kommt das Oberlandesgericht zu dem Resultat, daß bei beerbter Ehe die Vorschrift des § 7 Abs. 1 a. a. O. nicht durch die erbrechtlichen Vorschriften des BGB. ersetzt werden dürfe. Ebensowenig dürfe dies geschehen, wenn bei unbeerbter Ehe der überlebende Ehegatte mit unabgefundenen Kindern des verstorbenen Ehegatten aus früherer Ehe oder mit anderen Blutsverwandten des Verstorbenen zusammentreffe.

XX Sommertheater

Heute wird zu ganz kleinen Preisen als 13. Volks-Vorstellung zum bestimmt letzten Male „Der Raffelbinder" gegeben. Wegen sorgfältiger Vorbereitung der Oper „Freischütz" bleibt morgen, Donnerstag, das Theater geschlossen. Herr Redwitz, der tüchtige und sehr beliebte 1. Tenor an unserer Sommerbühne, hat sich diese Oper, in der er den Max singt, zu seinem Ehrenabend am Freitag ausgesucht. Diese Partie stellt große Anforderungen an einen Sänger, welchen Herr Redwitz vermöge seines prachtvollen Tenors sicher gewachsen sein wird. Beabsichtigt er doch Heldentenor zu werden, wozu er gewiß voll und ganz die Befähigung hat. Wir wünschen dem strebsamen Sänger ein ausverkauftes Haus. Die Vorstellung findet zu Opernpreisen statt. Dutzendkarten sind ungültig.

XX Das gesamte städtische Orchester

veranstaltet am Donnerstag abend das 25. Abonnementskonzert der Schützengesellschaft auf dem Johannisberg, wozu Vorverkaufskarten gelten.

Urlaub

Herr Kgl. Baurat Büchling tritt heute einen vierwöchigen Urlaub an, während welcher Zeit Herr Geheimer Baurat Biermann in Paderborn die Vertretung übernimmt.

Durchlegung der Turnerstraße

Nachdem in der vorigen Woche bereits die Kanalisationsarbeiten für den letzten Teil der Turnerstraße von der Moltkestraße bis zur Marktstraße vergeben sind, wird mit den weiteren Straßenbauarbeiten auch jedenfalls bald begonnen werden, sodaß noch im Herbst die Straße vollständig fertig wird. Zur Zeit ist der Durchgang von der Moltkestraße zur Turnerstraße wegen Errichtung des Dürkopp'schen Neubaues gesperrt.

⊙ **Zugverspätung**

Der um 2 Uhr 17 Minuten hier abgehende Personenzug hatte gestern einen Maschinendefekt, sodaß von Station Brake aus eine Ersatzmaschine von Herford requiriert werden mußte. Die Weiterfahrt erfolgte mit dreiviertelstündiger Verspätung, die auch bis zur Endstation Minden nicht wieder eingeholt wurde.

○ **Unfug**

Am Bürgerweg warfen gestern in der Mittagstunde, als sehr viele Leute die Straße passierten, mehrere Knaben einen großen Schleuderball kreuz und quer in der Straße herum und belästigten die Passanten. Es wäre zu wünschen, daß solchem Unfug seitens der Schulen und der Eltern entgegengetreten würde.

Hühnerdiebstahl

Einem Anwohner der Gr. Kurfürstenstraße wurden in der Nacht vom Montag zum Dienstag 9 Küken gestohlen. Leider sind die Diebe unbemerkt entkommen.

Requisitenraum für das neue Theater

Das hinter dem neuen Theater stehende kleine Häuschen, in dem bisher die Webeschule untergebracht war, soll in Zukunft für die Aufbewahrung der Theaterrequisiten dienen.

∞ **Im Rathaushof**

ist nunmehr die Verbindungsmauer zwischen dem Rathausneubau und dem neuen Theater fertiggestellt und damit eine geschmackvolle Umrahmung des Hofes ausgeführt. In der Mitte der Mauer ist eine große Bogentür mit eisernen Beschlägen angebracht; zu beiden Seiten der Tür werden, wie am ganzen Gebäude, Efeuanpflanzungen angelegt, auch sind noch einige Plätze zur Aufstellung von Tischen und Stühlen geschaffen worden.

EA. **Zur Haftpflicht der Eisenbahnverwaltung**

In der Frage, ob die Eisenbahn für Tötung oder Körperverletzung eines Menschen beim Betriebe haftet, wenn die Ursachen des Unfalls sich nicht aufklären lassen, hat das Reichsgericht sich auf den Standpunkt gestellt, es sei eine notwendige und selbstverständliche Folge des Prinzips des § 1 des Haftpflichtgesetzes, daß, sofern nur feststehe, daß bei dem Betriebe einer Eisenbahn ein Mensch getötet oder körperlich verletzt worden, das Dunkel, das über den Vorgang selbst gebreitet ist, nur zum Nachteil des Betriebsunternehmers ausschlage. Weder er, noch der Verletzte oder die Hinterbliebenen des Getöteten brauchten den näheren Vorgang zu ermitteln. Sollte aber der Unternehmer das eigene Verschulden des Getöteten oder Verletzten oder das Eingreifen höherer Gewalten dartun, so liege es allerdings an ihm, das Dunkel zu lichten.

(Nachdruck verboten.)

№ 192 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Mittwoch, 17. August 1904

Aus Provinz und Nachbarschaft

♂ **Bad Oeynhausen,** 16. August. (Saisonbrief.) Das anhaltend schöne Wetter ist nicht ohne Einfluß auf den Besuch der Bäder und Sommerfrischen geblieben und wie in allen derartigen Orten, so ist auch hier ein erfreulicher Verkehrsaufschwung zu konstatieren. Die letzte Kurliste gibt die Gesamtziffern der vom 1. April bis 12. August d. J. amtlich gemeldeten Fremden auf 27 901 Personen an, wovon 11 776 längeren Aufenthalt zum Gebrauch der Bäder nahmen; gegen das Vorjahr 822 mehr. — Die Zahl der Bäder hob sich auf 146 470, oder 4106 mehr als im Jahre 1903. — Seit dem 1. d. Mts. sind noch täglich im Durchschnitt 313 Personen gemeldet und täglich durchschnittlich 1611 Bäder verabreicht. Ebenso hat sich der Besuch aus der Umgegend gehoben und wenn derselbe auch nicht ziffernmäßig festgestellt werden kann, so läßt doch der Verkehr auf den beiden Bahnhöfen und ein Gang über den Konzertplatz erkennen, daß die vorhandenen Einrichtungen nicht mehr ausreichen. Einen erfreulichen Aufschwung hat auch das königliche Kurtheater genommen, welches namentlich an den Opernabenden meist bis auf den letzten Platz besetzt ist — ein Beweis dafür, daß die Darbietungen mit Beifall aufgenommen werden. Das Theater erhält Subvention und ist dadurch instand gesetzt, hinsichtlich der Kräfte und Ausstattungen mit Bühnen mittleren Ranges zu konkurrieren. — Die Direktion verfügt über ein Personal von fast vierzig Mitgliedern und an den Opernabenden auch über einen Teil der Kurkapelle; Leider sind die räumlichen Verhältnisse, namentlich der Bühne, außerordentlich beschränkt und beeinträchtigen bei größeren Szenerien die Ausstattung und Wirkung des Spiels zu sehr, um Klagen darüber zu unterdrücken. — Der geplante Neubau des Kurhauses wird hoffentlich auch in dieser Richtung Abhilfe schaffen! Der Neubau des Kurhauses und damit zusammenhängendt die Umgestaltung des Konzertplatzes wird nachgerade dringend und diese Tatsache hat den Herrn Handelsminister Möller bereits vor mehreren Wochen zu einer persönlichen Besichtigung hierher geführt. Wie man hört, soll der Bau auf 1 200 000 bis 1 500 000 Mark veranschlagt sein und die erste Hälfte dieser Summe in den nächsten Etat aufgenommen werden. Ebenso dringlich, wie die Umgestaltung der Badeanlagen ist die Erweiterung der beiden Bahnhöfe, vor allem des Nordbahnhofs. Derselbe stammt aus den ersten Zeiten der Köln-Mindener Bahn, ist zwar seitdem verschiedentlich durch Um- und Anbauten für die fortschreitenden Verhältnisse zu verbessern gesucht, entspricht aber weder dem heutigen Verkehr, noch den Ansprüchen an Komfort. Der Wartesaal erster Klasse ist so klein und unbehaglich, daß sich die Reisenden viel lieber in der Veranda neben dem Wartesaale vierter Klasse aufhalten, ein Waschraum fehlt ganz und die unzulänglichen Aborte werden sogar abends zum Teil abgeschlossen Wie man hört, beabsichtigt die Eisenbahnverwaltung, den Güterbahnhof zu verlegen, soll aber auf Schwierigkeiten bei den interessierten Großindustriellen stoßen, die den Güterbahnhof nach dem Osten gelegt sehen möchten, während die Verwaltung dafür das westliche Ende in Aussicht genommen hat. Augenblicklich sollen Verhandlungen mit dem Herrn Eisenbahnminister schweben, die hoffentlich recht bald zu einem befriedigenden Ergebnisse führen, denn ohne die Verlegung des Güterbahnhofs läßt sich die notwendige Erweiterung des Personenbahnhofs nicht machen. Als vor einigen Jahren der Bahnhof Homburg umgebaut werden sollte, handelte es sich um eine Kostenaufwendung von 3 bis 4 Millionen Mark, welche mit Rücksicht auf den Umfang des Personenverkehrs als nicht zu hoch bezeichnet wurde. Ueber letzteren wurde damals gesagt, den Bahnhof Homburg passierten jährlich 800 000 bis 900 000 Reisende. Die amtliche Verkehrsstatistik für 1902 verzeichnet in Oeynhausen eine Fahrkartenausgabe von 226 802 Stück, Rückfahrkarten einfach gerechnet. Die Fahrkartenausgabe nach Oeynhausen ist aber bei weitem höher, als die Zahl der hier ausgegebenen Karten und da in den meisten Fällen Rückfahrkarten genommen werden, die in der Statistik nur einmal erscheinen, so läßt sich einigermaßen zuverlässig berechnen, daß die Gesamtzahl der hier eintreffenden und abfahrenden Eisenbahnreisenden mindestens nicht hinter der Homburger Zahl zurücksteht, das ist fast eine Million. Was für Homburg recht, ist für Oeynhausen billig, und da auch zugleich der Bahnhof Löhne größerer Erweiterungen bedarf, so hat die Handelskammer Minden beantragt, den Personenübergang von Löhne nach hier zu verlegen und zu dem Zwecke die Südbahn (Osnabrück-Löhne-Hildesheim) mit dem hiesigen Nordbahnhof zu verbinden, ein Vorschlag, der namentlich von Bad Oeynhausen und Hameln lebhafte Unterstützung fand, weil es sich um eine Abkürzung von 12 Kilometer handelte. Ob der Antrag erfolgreich sein wird, wollen wir nicht untersuchen, u. E. hängt sein Schicksal davon ab, ob das Rechenexempel sich günstiger für den Fiskus stellt, wenn nur einer der beiden Bahnhöfe umgebaut wird, oder beide. Hier sollen sich die Kosten des Güterbahnhofs im Westen auf 500 000 Mark, im Osten auf 750 000 Mark stellen, des Verbindungsgeleises nach der Südbahn auf etwa 200 000 Mk., des Zentralbahnhofs auf etwa 1 000 000 Mark, der Anschluß an die Südbahn also nur etwa 500 000 Mark mehr, als die ohnehin hier aufzuwendenden Kosten und fragt es sich, ob diese Summe ausreicht um damit die notwendigen Erweiterungsanlagen in Löhne zu decken. Wir geben hier selbstredend nur oberflächlich berechnete Ziffern wieder ohne selbst in der Lage zu sein, ihre Richtigkeit zu prüfen, glauben aber, daß der Gedanke auch in weiteren Kreisen Zustimmung finden wird, schon weil durch den Uebergang in Oeynhausen eine der unverhältnismäßig zahlreichen Schnellzugstationen zwischen Bielefeld und Minden ausgeschieden werden könnte. Der Güterübergang würde nach wie vor in Löhne bleiben und für diesen Zweck reicht der dortige Bahnhof noch Jahrzehnte aus. Der Vollständigkeit wegen sei noch erwähnt, daß die hiesigen Parkanlagen im nächsten Frühjahr einer erheblichen Erweiterung entgegen gehen. Im Wege des Austausches hat die Badeverwaltung etwa 100 Morgen Grundstücke an der Sielallee erworben und beabsichtigt nunmehr, dieselben zu Parkanlagen umzuwandeln.

* **Minden,** 16. August. (Rotlaufseuche.) Große Verheerungen richtet augenblicklich die Rotlaufseuche, die mit großer Heftigkeit auftritt, unter den Schweinebeständen der umliegenden Dörfer an. Besonders in Neesen, Dankersen, Meißen verendeten die Tiere in solcher Masse, daß voraussichtlich die gesamten Bestände dieser Dörfer aufgerieben werden. Die Abdeckerei Minden ist stark beschäftigt, die Kadaver zu verarbeiten, deren sie mehrere Hundert liegen hat. Große Wagen voll werden permanent abgefahren und viele verendete Tiere werden noch von den Bauern selbst vergraben.

* **Bückeburg,** 16. August. (Personalnachrichten.) Wie bestimmt verlautet, ist zum Präsidenten des hiesigen Landgerichts Herr Landgerichtsdirektor Begemann und zum Direktor am hiesigen Landgericht Herr Amtsgerichtsrat Höcker-Stadthagen ernannt. Beide Ernennungen treten am 1. Oktober in Kraft.

* **Lippstadt,** 16. August. (Ertrunken) ist vorgestern der Maurer Hermann Pauli, welcher an verbotener Stelle badete. Die Warnungen welche ihm von wohlgesinnter Seite zugerufen wurden, beachtete er nicht. Trotzdem zwei Maurer sofort nachsprangen, konnte ihm Hilfe nicht mehr gebracht werden, da die Lippe hinter den Westfalia Mühlenwerken bei den sog. Mühlenkolken eine beträchtliche Tiefe hat. Nach beinahe 2½ Stunden konnte die Leiche erst geborgen werden.

* **Hagen,** 15. August. (In der heutigen Stadtverordnetensitzung) wurde das Projekt eines neu zu errichtenden Frauenbades, das 140 000 Mk. kosten und an die städtische Badeanstalt angebaut werden soll, genehmigt. Mit dem Bau der neuen Gasanstalt soll im Herbst begonnen werden. Die auf einen Tageskonsum von 40 000 Kubikmeter berechnete Anstalt wird 1 350 000 Mk. kosten. Das Wasserwerk erzielte im Geschäftsjahre 1903/04 gegen den Anschlag 64 000 Mk. Mehrüberschuß. Der Ueberschuß des Elektrizitätswerkes von 22 000 Mk. soll dem Werke als Betriebsfonds verbleiben. Im abgelaufenen Geschäftsjahre sind ferner an Steuern 78 000 Mk. mehr eingegangen als veranschlagt war. Die städtische Sparkasse hatte im eben beendeten Geschäftsjahre einen Ueberschuß von 186 000 Mk., wovon der Stadt 93 000 Mk. zu gemeinnützigen Zwecken zufallen. Aus den Ueberschüssen der Sparkasse Boele-Hagen erhält die Stadt 38 000 Mark.

* **Mesum,** 15. August. (Revolverattentat.) Als am Montag morgen der Bauführer K. aus Rheine zur Baustelle in Mesum fuhr, wurde auf ihn unweit des Dorfes ein Revolverschuß abgegeben. Von dem Täter fehlt bis jetzt jede Spur.

* **Göttingen,** 16. August. (Erdbeben.) Von dem heftigen Erdbeben in Neuseeland am Dienstag vormittag gelangten in Göttingen, Geophysikalisches Institut, nach etwa einer halben Stunde die ersten Wellen kurzer Schwingungsdauer (1 bis 2 Sekunden) an. Die Größe der Schwingungen betrug ein Tausendstel Millimeter; so klein diese Zahl scheinen mag, so zeugt sie doch von der Gewalt des Erdbebens, denn man muß bedenken, daß Neuseeland auf der Erdkugel fast diametral gegenüber Göttingen liegt. Nach anderthalb Stunden traten dann größere Wellen mit längerer Periode (20 Sekunden) auf, die etwa eine Stunde lang bemerkbar blieben.

Vermischtes

Ueber die übertriebenen Abmagerungskuren der Frauen, die sich schlank erhalten wollen, spricht sich Carmen Sylva, Königin von Rumänien, in der Monatsschrift „Das Aeußere" (Verlag von Willy Kraus, Berlin) aus. Wir geben hier nach der Köln. Ztg. die Aeußerungen wieder, die, wenn auch die gekrönte Dichterin in den gelegentlichen medizinischen Bemerkungen kaum kompetent ist, doch in der Warnungstendenz der ergreifenden Darstellung sehr beachtenswert sind: „Ist eine unbequeme Fülle erreicht, so fangen die schrecklichsten Kuren an, deren Sinn unverständlich ist und die die Gesundheit für immer untergraben. Mein Gott, man wird eben manchmal stark! Ich bin die letzten Jahre infolge eines Leidens stark geworden, das war mir gerade so unangenehm wie den anderen; ich habe aber geduldig Reformkleider gemacht, nur nannte ich sie nicht so, da sie noch nicht erfunden waren, ich trug sie ganz allein zuerst, faltenreiche Gewänder, die die Körperformen verhüllten, und ich trug sie mit Geduld, da man mir sagte, bei wiedererlangter Gesundheit und bei meinem überaus mäßigen Leben würde ich später wieder dünn werden. Aber welch entsetzliche Dinge sieht man ausführen von denen, die sich zu jung finden, um schon stark zu werden; sie bedenken nicht, daß eine Mutter von mehreren heranwachsenden Kindern sehr schön aussieht, wenn sie ein wenig stattlich ist. Es gibt Gestalten, die der Fülle bedürfen, sie sehen in ihr sehr gut aus. Ich kannte eine junge Frau, die war wunderhübsch frisch, wie eine Rose, rund, nicht groß, aber ebenmäßig gebaut und etwas voll, aber angenehm, denn ihre Glieder waren kräftig und rund, ihre Farbe frisch und natürlich gesund; es war also ein Geschöpfchen zum Hineinbeißen! Sie hatte einen reizenden kleinen Buben, der gar nicht ohne seine Mutter sein konnte. Das Kind war allein, ein Brüderchen war gestorben, und so war der Knabe Tag und Nacht mit der Mutter und sehr entwickelt und gedankenvoll, wie Kinder, die immer mit der Mutter sprechen und ihr Leben teilen. Sie war sehr glücklich zwischen einem Manne, der sie auf Händen trug, und einem überaus zärtlichen Vater, der seinen verheirateten Kindern Wohnung im eigenen Hause machte, nur um sich von keinem trennen zu müssen und das Seltenste von allem, in diesem Kreise war eine ausgezeichnete Stiefmutter, die sie wie ein Engel gehütet und geliebt. Da hörte die junge Frau von einem greulichen Entfettungsmittel, Thyroidin genannt, das wird immer als unschädlich angepriesen; heimlich verschaffte sie sich das in größeren Mengen, ohne es ihrem Vater, der Arzt war, zu gestehen. Denn das ist noch das Allerschlimmste, daß die jungen Frauen sich schämen, so eitel zu sein, und im geheimen Mittel brauchen, deren Gewalt und Gefahr sie nicht kennen. Auf einmal fing die jugendliche Mutter an, unglaublich schnell mager zu werden, aber zu mager, immer elender, immer schwächer wurde sie. In drei Monaten war sie nicht mehr zu erkennen, und dann bekam sie ein schweres Nierenleiden, dessen Ursache man sich zuerst nicht erklären konnte, bis der Vater eine der Flaschen entdeckte und nun die Nächte in Todesangst die Hände rang, denn Diabetes in einem Alter von nur sechsundzwanzig Jahren ist fast unheilbar(?). In seiner Verzweiflung schickte der Arzt sie nach Karlsbad, um noch den letzten Versuch zu machen, sie zu retten. Aber sie war noch nicht acht Tage dort, da trat der Tod ein. Man verheimlichte ihm die Nachricht und ließ ihn abreisen noch mit schwacher Hoffnung auf Rettung im Herzen. Der Weg von Bukarest ist weit, und besonders ist es für alle bangen Herzen eine Qual, daß man in Wien sechs Stunden warten muß, weil man keinen Anschluß hat. Der unglückliche Vater lief diese sechs Stunden lang in der Bahnhofshalle auf und ab, er war wie wahnsinnig. Er sah die Leute um sich her lachen und schwatzen und verstand nicht, was sie sagten; erstens hörte er kaum, und dann war er des Deutschen nicht mächtig, aber das Lachen war ihm so entsetzlich, daß er die Leute beinahe angefahren hätte, nur nicht solchen Lärm zu machen, während ihm das Herz brach. Endlich näherte sich ihm der Bahnhofsinspektor und fragte ihn, ob er ihm mit irgend etwas dienen könne, da er ihn nun schon stundenlang rastlos auf und nieder habe laufen sehen, offenbar in großer Angst und Pein. Und der arme Doktor antwortete ihm nur in seinem gebrochenen

---

Ein Schuß

Erinnerungen von F. Iler.

2) —— (Nachdruck verboten)

Doch diese Feststellungen waren Sache des Gerichts, und meine Pflicht, zunächst für den Transport der Leiche zu sorgen sowie die nötigen Meldungen zu erstatten und dann — der Gattin die Trauerbotschaft zu übermitteln.

An eine Fortsetzung des Dienstes war unter diesen Umständen natürlich nicht zu denken. Ich ließ die Leiche in das Scheibenhaus der Kompagnie schaffen und übergab sie dem ältesten Unteroffizier, einem ruhigen, zuverlässigen Manne, dem ich zur Aufsicht und zur möglichst schonenden Ueberwachung gleichzeitig den unglücklichen Täter überwies. Letztere Maßregel war unbedingt geboten, da auf alle Fälle fahrlässige Tötung vorlag, mochte man mit dem armen Kerl auch noch so innigen Mitleid fühlen.

Der Rückweg von den Scheibenständen ließ mir Zeit genug, noch einmal das soeben Erlebte vor meinem inneren Gesicht vorüberziehen zu lassen, vor allem die Frage zu lösen: War es Absicht? War es Zufall?

Wenn ich mir den Charakter und das ganze Wesen des verstorbenen Freundes vergegenwärtigte, wie er — wenn auch heftig und zu raschem Handeln geneigt, da, wo er niedrige Gesinnung oder unberechtigten Widerstand fand — doch überlegt in all' seinem Tun und Handeln war, so konnte ich an einen Zufall, an ein Vergessen der Gefahr im Uebereifer des Dienstes nicht glauben. Was konnte ihn so in Zorn versetzt haben, daß er die einfachsten Vorsichtsmaßregeln außer Acht ließ? Daß einzelne Leute, und besonders sein Bursche, schlecht schossen, wußte er; ein solch' kleines Versehen des sonst gewissenhaften und nach jeder Richtung zuverlässigen Mannes konnte ihn unmöglich in solch sinnlose Wut versetzt haben, wie es nach dem Ton seiner Stimme, mit welcher er den verhängnisvollen Griff erzwungen hatte, den Anschein haben mußte.

War es aber kein Zufall, war es Absicht? Was konnte den sonst so frohen, lebenslustigen Mann, der alles hatte, was man im Leben Erstrebenswertes wünscht, zu diesem Entschluß gebracht haben? Bei, wenn auch nicht glänzenden, so doch allem Anschein nach äußerst behaglichen äußeren Verhältnissen, bei seiner Beliebtheit bei Vorgesetzten und Kameraden, bei seinen vorzüglichen Aussichten für die Zukunft, im Besitz einer liebenswürdigen, von ihm auf den Händen getragenen Frau und eines blühenden Kindes!

Und doch, wenn ich mir sein Benehmen in den letzten Monaten vergegenwärtigte, wie verändert er mir erschienen, still und in sich gekehrt, einsilbig auch mir, seinem ältesten Freund gegenüber. Lag hier der Schlüssel zu dem letzten entsetzlichen Ereignis? War es also Absicht, aus dem Leben zu scheiden, und warum wählte er diesen grausamen Weg? Er, der sonst so hochherzig stets für andere eingetreten war, sollte hier einen Unschuldigen zum Totschläger wider Willen machen, sollte durch Mißbrauch seiner Stellung als Vorgesetzter den armen Teufel von Burschen dem Strafrichter überliefern? Herr des Himmels! Was mußte der Aermste durchgemacht haben, um überhaupt zu dem Entschlusse zu kommen, aus dem Leben zu scheiden! Hat ihn denn nicht die Liebe zu Frau und Kind von der schrecklichen Tat abhalten können?

Pekuniäre Sorgen waren es nicht. Dazu waren die Verhältnisse zu fest geregelt.

Ein größerer Spielverlust?

Ich wußte, daß Thaldorf in seinen Leutnantsjahren, vergnügt wie er mit den Kameraden gelebt, und im Besitze einer ausreichenden Zulage, auch einem kleinen „Jeu" nicht aus dem Wege gegangen war; aber ebenso wie er von dieser Zeit, als von der Vergangenheit, wo der böse Sauerteig noch in ihm gährte, ganz offen sprach, eben so offen erklärte er auch, daß er es als Familienvater für gewissenlos halten würde, Hazard zu spielen. Wie ich Thaldorf kannte, wußte ich, daß er auch in dieser Beziehung ein Mann war, der nicht gegen seine Grundsätze gehandelt haben konnte.

War es dienstlicher Aerger? Auch das war unmöglich. Lag doch die Kompagnievorstellung ganz kurz hinter uns, wo Thaldorf das uneingeschränkte Lob nicht nur des Regimentskommandeurs, sondern auch des anwesenden Brigade- und Divisionskommandeurs geerntet hatte. Kleinere dienstliche Unannehmlichkeiten, wie sie jedem mit besonderer Verantwortlichkeit belasteten Vorgesetzten tagtäglich vorkommen, konnten den seiner Stellung und seines Wertes bewußten, selbstsichern Mann nicht zu einem solch furchtbaren Entschluß getrieben haben.

Was war es aber dann?

Sollte die etwas cynisch angehauchte Phrase unserer westlichen Nachbarn von dem „cherchez la femme" wieder einmal ihr Recht behaupten!

Aber eben so rasch, wie dieser Gedanke mein Hirn durchkreuzt, eben so rasch mußte ich ihn wieder, noch dazu mit einem Gefühl des Unwillens gegen mich selbst, verwerfen.

Die Heirat meines Freundes war, was man im besten Sinne des Wortes eine Neigungsheirat nennen konnte. Seine Frau war die Tochter eines höheren Gerichtsbeamten aus der nächsten größeren Stadt, wohin wir aus der Garnison mannigfache gesellschaftliche Beziehungen hatten. Gelegenheit, sich kennen zu lernen, war vielfach gegeben, und so hatte sich niemand gewundert, als eines schönen Tages die Anzeigen herumgeschickt wurden, daß Sophie Richter sich mit dem Premierleutnant Thaldorf im Infanterie-Regiment Nr. . . . . verlobt habe. Die Hochzeit fand wenige Monate später statt, und die junge Frau, die dem größten Teil des Offizierkorps schon von ihren Mädchenjahren her bekannt war, hielt ihren Einzug in die Garnison. Auch über dieses welterschütternde Ereignis waren die Wogen des Alltagslebens hinweggegangen und jetzt gehörte Frau Sophie zu dem anerkannten Bestand des Regiments. Drei Jahre waren seitdem verflossen, ein blühendes Töchterchen von zwei Jahren belebte das Haus.

Die Vermögensverhältnisse waren ziemlich gleich und erlaubten die Führung eines behaglichen Haushalts ohne Extravaganzen nach oben, aber auch ohne allzu ängstliches Abwägen nach unten, wie es den Neigungen beider Gatten zu entsprechen schien; kurz, es war eine so normale Haushaltung, daß sie den eingefleischtesten Junggesellen zum Heiraten hätte bekehren können.

Das Verhältnis der Gatten zu einander war ein musterhaftes. Man sah es Thaldorf an den Augen an, mit welchem Stolz ihn das höhere, gewandte Benehmen seiner jungen Frau erfüllte, wenn sie mit unfehlbarem Takt ihren Pflichten als Hausfrau nachkam, unbeeinflußt, ob höhere und höchste Vorgesetzte, ob Gleichgestellte oder Untergebene ihres Gatten an ihrem Tische saßen. Ohne je anzustoßen, verstand Frau Sophie es vortrefflich, sich allgemein beliebt zu machen und vielleicht gerade dadurch, daß sie sich keiner Clique anschloß und keine Spezialfreundinnen hatte, wobei ihre äußerst kühl angelegte Natur ganz von selbst den richtigen Weg zu weisen schien.

Thaldorfs machten, wie schon gesagt, ein gemütliches Haus ohne Uebertreibung nach irgendwelcher Seite hin. Die Hausfrau empfing mit stets gleichbleibender Liebenswürdigkeit, wenn ich auch als ältester Bekannter des Hausherrn einen etwas wärmeren Ton vermißte. In der ersten Zeit hoffte ich, daß es mir gegenüber noch dazu kommen würde, nahm aber schließlich die Frau und die Sache wie sie war und setzte meine Besuche ruhig fort; wußte ich doch von Thaldorf selbst, daß er gerade in der harmlosen Art, sich uneingeladen zum Abendbrot einzustellen, den Hauptreiz des freundschaftlichen Verkehrs suchte.

In den letzten Monaten war eine kleine Veränderung eingetreten, so daß ich nicht mehr so häufig im Hause erschien. War es, daß mich das etwas zurückhaltendere Wesen meines Freundes abgeschreckt oder weil ich fast jedesmal einen dritten Kameraden dort vorfand, gegen den ich eine fast instinktive Abneigung empfand! Dieser, ein Premierleutnant Hilling, war erst im letzten Herbst ins Regiment versetzt worden, und zwar von einem im Osten garnisonierenden Kavallerieregiment, wo er sein „Väterliches an den Mann" gebracht, wie das Gerücht ging. Nach dem Auftreten Hillings schien letzteres doch nicht ganz der Fall zu sein, denn er ließ sich nach keiner Richtung etwas abgehen, hielt sich Pferd und Diener und spielte — ohne daß es gerade beabsichtigt schien — bald schon eine Rolle im Offizierkorps.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsch: „Ich habe ein Kind, und das ist krank! Ich habe ein Kind, das ist krank!“ und lief weiter. In Karlsbad fand er die wunderschöne Leiche seines heißgeliebten Kindes, und fast wahnsinnig vor Schmerz brachte er sie heim. Der junge Ehemann war gebrochen und untröstlich, das kleine Kind träumte, es habe seine Mutter gesehen, die ihm winkte, und es sei ihr nachgelaufen, weit, weit, aber es habe sie nicht erreichen können. Das Kind wollte wissen, warum man weinte und warum man so viele schwarze Kleider sähe, und niemand antwortete ihm. Ach, es war furchtbar und ist furchtbar geblieben, denn Mann und Vater sind noch heute, nach Jahren, untröstlich und das Kind hat keine Mutter mehr. Der arme Doktor ist zum Greise geworden durch den fürchterlichen Kummer. Er erzählte mir, daß einige Zeit nach dem Tode seiner Tochter jemand zu ihm kam und ihn bat: „Doktor, bitte, geben Sie mir etwas, um mager zu werden!“ Und als einzige Antwort fing der arme, alte Mann an bitterlich zu weinen.“

⊙ Neues vom gelehrten Pferde

Unter dem Titel „Ein unterrichteter Hengst“ berichtet Herr C. G. Schillings der „Kreuzztg.“ über das von uns schon erwähnte Pferd, das lesen und rechnen kann, noch recht bemerkenswerte Einzelheiten. Herr Schillings schreibt u. a.: „Am erstaunlichsten ist des Pferdes musikalisches Begriffsvermögen. Nicht nur, daß der Hengst eine ganze Reihe von Melodien richtig nach einem Schema bezeichnet, sondern er weiß auch einzelne Töne richtig anzugeben und mehr als das: auch mehrere zu gleicher Zeit ihm vorgeblasene Töne nicht nur nach ihrer Zahl zu benennen, sondern auch die einzelnen wieder richtig zu bezeichnen. Aber damit noch nicht genug. Auf Wunsch schaltet es hieraus wiederum Mißklänge aus, und stellt so wohlklingende Akkorde her! Auf die Frage, ob ein Mißklang schön sei, antwortet er mit dem Kopf schüttelnd, im anderen Falle, beim Anschlagen eines Akkordes, bejahend. Wenn ich noch hinzufüge, daß der Hengst die Uhr auf die Minute genau abliest, und zwar von allen kleinen Taschenuhren, daß er die Titel und Namen mit ihm in Berührung kommender Personen kennt, und vor allen Dingen nach kleinen, selbst oft recht unähnlichen Photographien aus einer großen Anzahl von Zuschauern die betreffenden herauszufinden versteht, beweise ich hierdurch nur um so mehr, daß er vollkommen die deutsche Sprache versteht, wie man sich durch ihm gegebene Befehle leicht überzeugen kann. Alles dies ist das Ergebnis mühevollen Unterrichts, keiner Dressur. Herr von Osten unterrichtet nach den Prinzipien der Pädagogik und die Begriffe des Hengstes bauen sich durch die Vereinigung ihm früher fernliegender Ideengänge bis zum Verständnis sehr komplizierter Dinge allmählich fortschreitend auf. Es ist höchst interessant, allen diesen Dingen beiwohnen zu dürfen, die der Besitzer des Tieres seit Jahren nur unternommen hat, um wissenschaftlichen Zwecken zu dienen, nicht aber etwa aus pekuniären Nebenabsichten. Ich darf sagen, daß ich in den wenigen Tagen, seit denen ich Herrn von Osten kenne, ihn verehren gelernt habe, denn sein Tun und Handeln ist gerade, offen, ehrlich und wahr, und er wendet keine Täuschung oder irgend welche Kniffe an. Herr v. Osten hat mir das Pferd zu Versuchen und um mich mit ihm einzuarbeiten, freundlich zur Verfügung gestellt. Das Tier arbeitet auch mit mir oft stundenlang ganz ausgezeichnet. und zwar, wie ich ausdrücklich bemerke, in Abwesenheit seines Herrn! Daß er mit seinem Lehrmeister lieber und bereitwilliger der Lösung seiner Aufgaben obliegt, ist selbstverständlich und jedem Tierverständigen klar.“

⧦ Eine mit Vint gegossene Glocke

Als der Glockenturm von Peking erbaut wurde, so erzählen die Chinesen, befahl der Kaiser Yung-lo von der Ming Dynastie dem großen Mandarinen Kuan-yu, eine Glocke zu gießen, die für ein so edles Gebäude groß genug wäre. Immer wieder versuchten Kuan-yu und die geschicktesten Arbeiter des Landes, eine solche Glocke zu gießen; aber stets mißlang es ihnen. Schließlich wurde der Kaiser ungeduldig und sagte, daß, wenn es wieder mißlingen sollte, Kuan-yu seinen Kopf verwirkt hätte. Nun hatte der Mandarin eine Tochter, ein schönes Mädchen von 16 Jahren, namens Ko-ai; diese ging zu einem Astrologen, um ihn zu befragen, worin die Ursache des Mißlingens zu suchen wäre. Von dem hörte sie, daß ein Dämon verlangte, in das Metall solle das Blut eines Mädchens gemischt werden; wenn das nicht geschähe, so würde auch der nächste Guß wie die früheren mißlingen. Ko-ai erwirkte von ihrem Vater die Erlaubnis, dem nächsten Guß beizuwohnen. Als aber unter Totenstille die Zapfen ausgestoßen wurden und die geschmolzene Glockenspeise in die Form strömte, hörte man plötzlich einen Schrei, und mit dem Rufe „Um meines Vaters Willen!“ stürzte sich Ko-ai in das siedende Metall .... Der Vater wurde wahnsinnig, aber die Glocke war in Form und Ton vollendet, und noch heute, so sagen die Chinesen, folgt auf ihr wohltönendes Läuten ein leiser, wimmernder Ton, wie der Todesschrei eines Weibes. . .

≋ Kohlenverbrauch eines großen Schnelldampfers

Welch enorme Mengen an Kohlen ein moderner Schnelldampfer verbraucht, sieht man aus folgenden Zahlen: Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ des Norddeutschen Lloyd verbraucht an einem Tage etwa 560 Tonnen Kohlen. auf der ganzen Reile von Bremen nach Newyork ungefähr 4000 Tonnen. Der Dampfer „Kaiser Wilhelm II.. dessen Maschinen gegen 40 000 Pferdekräfte indizieren, hat einen Tagesverbrauch von 750 Tonnen, einen Riesenverbrauch zwischen Bremen und Newyork von etwa 5200 Tonnen. Da eine Tonne = 20 Zentner ist, verbraucht der Dampfer an einem Tage 15 000, auf der ganzen Reise das erkleckliche Quantum von 104 000 Zentnern.

Stimmen aus unserem Leserkreise.

Die Redaktion steht den unter dieser Rubrik veröffentlichten Auslassungen vollkommen fern und übernimmt für dieselben daher dem Publikum gegenüber auch keinerlei Verantwortung. Wer mit einem Artikel nicht einverstanden ist, dem stellen wir den Raum zur Entgegnung gern zur Verfügung. Anonyme Einsendungen bleiben unberücksichtigt.

Neubau der ersten Bürgermädchenschule.

In Nr. 190 der Westfälischen Zeitung lese ich zu meinem Erstaunen, daß der Bauausschuß in seiner jüngsten Sitzung in Vorschlag gebracht hat, die erste Bürgermädchenschule auf den Spielplatz an der Oehlmühlenstraße zu bauen. Wenn ich nun auch annehme, daß der Bauausschuß selbst noch nicht fest überzeugt ist, daß der Platz für den geplanten Schulplatz geeignet ist, und daher eventl. noch mit besseren Vorschlägen kömmt, so kann ich es doch nicht unterlassen, schon heute darauf hinzuweisen, daß man mit dem Bau dieser Schule auf den Spielplatz an der Oelmühlenstraße, bezüglich der Wegeverhältnisse, Zustände schafft, wie man sie heute kaum mehr auf dem platten Lande hat, nämlich, daß die Mehrzahl der Kinder ½ bis ¾ Stunden zu laufen haben, um die Schule zu erreichen. Die Kinder der ersten Bürgerschule wohnen im ganzen Stadtrevier verzweigt; der Spielplatz an der Oelmühlenstraße liegt aber ganz nach der östlichen Stadtgrenze, und hätten daher die Kinder von der Jöllenbeckerstraße, Bürgerweg und Wertherstraße so weit zu laufen, daß ihnen das Mittagessen in die Schule zu bringen ist, wenn sie des nachmittags Schule haben, was an den mehrsten Tagen der Fall ist, und werden sich dann wohl viele Eltern bedanken, nebst den 40 Mark Schulgeld auch noch diese Unbequemlichkeit zu übernehmen. Wenn Einsender auch gern zugibt, daß es schwer fallen wird, ohne Mühe und Opfer einen passenden Platz zu finden, so möchte doch dem Bauausschuß empfohlen werden, die Frage noch einmal in Betracht zu ziehen, ob es doch nicht möglich ist, die fragliche Schule möglichst im Zentrum der Stadt zu erbauen.

Ein Vater mehrerer Kinder der ersten Bürgerschule.

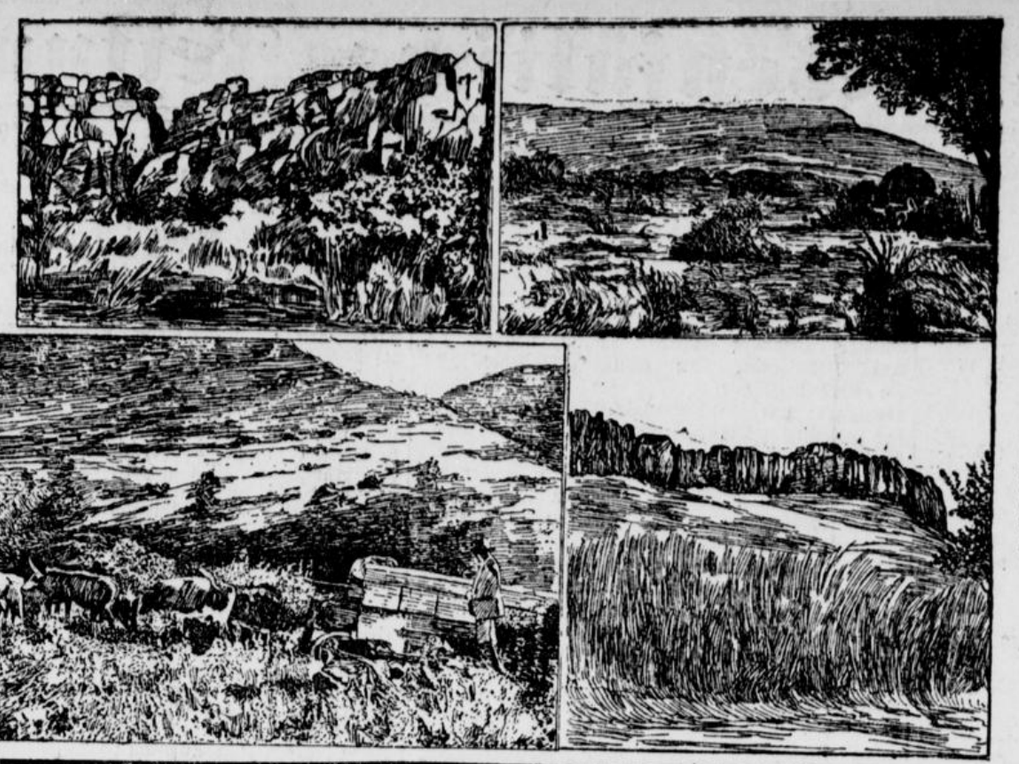
Briefkasten

M. D. In unseren Nachschlagewerken haben wir über den Ort Conakry nichts gefunden.

Handelsnachrichten

△ Deutsche Maschinenindustrie. Eine Uebersicht über die Entwicklung der deutschen Maschinenindustrie gibt davon Kunde, daß, wenn auch der Beschäftigungsgrad noch immer nicht befriedigend ist, die Konkurrenzfähigkeit derselben aber fortwährend steigt. Nicht nur verdrängt das deutsche Fabrikat die ausländische Konkurrenz nach und nach vom Inlandsmarkt, es steigt auch wieder in recht erfreulicher Weise die Ausfuhrtätigkeit. Im vorigen Jahre hat die Ausfuhr den Stand von 1900 noch lange nicht zu erreichen vermocht, in diesem aber hat sie ihn schon bedeutend überschritten und zwar um 12,4 Proz. Dieses Ergebnis ist um so befriedigender, wenn man erwägt, daß im Jahre 1904 nicht nur für Deutschland, sondern auch für England und die Vereinigten Staaten ein starkes Ausfuhrbedürfnis besteht. Namentlich hat der Werkzeugmaschinenexport gegenüber 1900 eine Steigerung um mehr als das Doppelte erfahren. Auch Maschinen zur Bearbeitung von Wolle werden vom Auslande reichlich aufgenommen. Die Ausfuhr von Hebemaschinen ist, um wieder einmal mit Ziffern aufzuwarten, von 16.517 auf 54.514 die von Pumpen von 24.113 auf 45.822 Doppelzentner gestiegen. Allerdings ist die Kehrseite der Medaille nämlich Ausfälle im Export auch zu erwähnen; vor allem Maschinen zu industriellen Zwecken, mit Ausnahme von Brauerei-, Brennerei- und Müllereimaschinen gestiegen. Unter Ausscheidung der Maschinen für die Textilindustrie sank die Ausfuhr von 495.657 Doppelzentner im ersten Halbjahr 1900 auf 340.015 im laufenden Jahr. Gegenüber 1902/1903 bedeutet die letztere Ziffer immerhin eine nicht unbeträchtliche Erholung, da sie im Jahre 1902 bis auf 253.017 zurückgegangen war. Ist so die Ausfuhr im ganzen und bei den meisten Maschinenarten gestiegen, so ist die Einfuhr gegenüber 1900 fast in allen Maschinensorten erheblich zurückgegangen. Das wäre alles äußerst erfreulich, wenn nicht noch ein recht wunder Punkt zu verzeichnen wäre. Die deutsche Maschinenindustrie mußte ihre wachsende Leistungsfähigkeit mit großen Preisopfern erkaufen. Die Klage über niedrige Preise ist nach wie vor eine allgemeine und es wird noch ziemlich lange währen, bis man sich des Erfolges ungeschmälert freuen darf.

⊠ Ernteaussichten in den Vereinigten Staaten. Den amerikanischen Berichten über die Ernteaussichten ist nur zum Teil zu trauen; sie lassen an Zuverlässigkeit so ziemlich alles zu wünschen übrig. Die neuesten Meldungen besagen, daß nur die Maisernte wegen der Trockenheit Besorgnisse erregt. Sonst sind aber, wie es in einem amerikanischen Fachblatt heißt, in den meisten Landesteilen, die Aussichten derartig, daß sie einen größeren als einen Durchschnittsertrag erwarten lassen. Dies wäre verständlich und ließe sich hören, wenn es nicht im nächsten Satz schon wieder hieße: „Frühjahrsweizen hat augenscheinlich eine bedeutende Schädigung erlitten; für Winterweizen ist eine Besserung nicht eingetreten.“ — Dies ist beinahe so klar und überschtlich wie leicht verständlich, wie die meisten Bulletins vom russisch-japanischen Kriegsschauplatz.



Zu den Kämpfen am Waterberg

Die erste erfolgreiche Schlacht am Waterberg ist geschlagen. Die Hereros sind von Norden und Westen nach Osten hin zurückgeworfen, wo Ihnen die Abteilungen Deimling, Mühlenfels, Heydebreck und Estorff den Weg verlegten. Unsere übrigen Mannschaften drangen von Norden und Westen nach. Allerdings ist der Erfolg mit schweren Verlusten verbunden. 5 Offiziere, 19 Mann sind gefallen, 5 Offiziere, 52 Mann verwundet und 2 werden vermißt. Die Station Waterberg selbst befindet sich in deutschen Händen. Es bleibt somit den Hereros nur noch ein kleiner Spielraum, und ihr Schicksal dürfte besiegelt sein.

Dividenden.

Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Dividende des Vorjahres.

Vorgeschlagene: A.-G Meggener Walzwerk in Meggen 5 Proz. (4) — Elektrizitätswerke und Straßenbahn-A.-G. in Landsberg 3 Proz — Düsseldorfer Röhrenindustrie-A.-G

Geschätzte: Kredverein Altenburg 5 Proz (5)

Konkurse.

(A = Anmeldefrist)

Kunze u Stöckerhoff, Duisburg, A 12 9. — Kaufmann Otto Kupfer, Eisenach, A 10 9 — Schuh- und Kleiderwarenhändler Karl Joseph, Solingen, A 20 9. — Schuhwarenfabrik. Julius Schnur i. F. Julius Schnur u. Co., Weißenfels, A 12 10. — G. m. b. H. Theodor Carl, Würzburg, A 1 10.

Berliner Börse

Deutsche Fonds

	%	15 8.	16 8
Deutsche Reichsanleihe	3½	102.10	102.20
do. do.	3	83.75	89 80
Preußische Staats-Anleihe	3½	102.10	102.10
do. do.	3	89.90	89.90
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99.60	99.60
do. do.	4	103.50	—.—
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	101.90	102.—
Westfälische Pfandbriefe	4	102.90	102.50
do. do.	3½	98.70	98.70
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	103.—	103.—

Ausländische Fonds

Oesterreichische Silberrente	4½	100.40	—.—
do. Goldrente	4	101.80	101.75
Ungarische Goldrente	4	100.90	100.70
do. Kronenrente	4	97.60	97.50
Russische Gold-Anleihe konf.	4	91.70	—.—
do. Staatsrente 1902	4	91.70	91.50
Argentinier 88	4½	—.—	88 80
Bukarester 98	4½	—.—	—.—
Chinesen 98	4½	89.80	89.80
Italienische Rente neue	4	—.—	—.—
Mexikaner konf. 99	5	101.50	101.60
Rumänische amort. 98	4	86.60	86.80

Hypotheken-Pfandbriefe

Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	102.—	102.—
do. do. do. 05	3½	95.80	95 80
Gothaer Gr. Kr.-Pfandbriefe 09	4	101.50	101.50
do. do. 05	3½	96.50	96.50
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	101.90	102.—
do. do. 08	3½	96.—	96.—
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102.20	102.20
do. do. 07	3½	96.50	96.50
Preußische Boden-Kredit-Pfandbr. 10	4	101.75	101.70
do. do. 07	3½	95 —	95.—
Preußische Zentral-Boden-Pfandbr. 10	4	102.70	102.70
do. do do. 06	3½	95.50	95.60
Preußische Pfandbrief-Bank 10	4	101.40	101.40
do. do. 08	3½	95.50	95.50
Rheinisch-Westfälische Boden-Kr. 12	4	102.40	102.40
do. do. do. 08	3½	96.80	96.80

Bank-Aktien

Berliner Bank	83.75	83.40
do. Handels-Gesellschaft	157.90	158.50
Darmstädter Bank	138.90	139.—
Deutsche do.	219.60	220.—
Diskonto-Gesellschaft	189.60	190.—
Dresdener Bank	154 25	156.—
Nationalbank für Deutschland	123.—	123.—
Oesterreichische Kredit	202.40	202.60
Schaaffhaus. Bankverein	145.30	146.25
Barmer do.	123.25	123.10
Bergisch-Märkische Bank	161.—	161 25
Braunschweig-Hannoversche Bank	151.20	151.70
Deutsche Genossenschafts- do.	113.25	114 50
Dortmunder Bankverein	115.—	114.80
Elberfelder do.	122.50	122 25
Essener Kredit-Anstalt	166.—	166.—
Hamburger Hypothekenbank	164.—	164.—
Oldenburger Spar- u. Leihbank	179 50	180.—
Osnabrücker Bank	146.25	145 25
Preußische Bodenkr.-Bank	147.—	147 25
Preußische Pfandbr.-Bank	138.10	138.75
Reichsbank	153.60	153.60
Rheinisch-Westfälische Boden-Kreditbank	147.15	147.75
Westfälische Bank	112.75	112.75

Industrie-Papiere

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	224.10	225.30
Baroper Walzwerk	81.90	82 50
Bochumer Gußstahl	205.50	209.30
Braunschweiger Maschinen	—.—	—.—
Deutsche Gasglühlicht	233.—	232.25
Dortmunder Union	88.50	89.25
Dürkopp Maschinen	455.25	458 —
Eschweiler Bergwerk	264 60	264 90
Gelsenkirchener Bergwerk	225.50	227.—
Georgs-Marienhütte St. Pr.	126.—	126.10
Gerresheimer Glas	167.—	166.—
Hamburg-Amerikanische Paketf.	107.—	107.—
Harpener Bergbau	219.50	222.25
Hengstenberg Maschinen	149.25	149.50
Hibernia Bergwerk	269.—	270.—
Hörder Bergwerk Lit. A.	149.25	150 75
Hösch Eisen	220.—	221.25
Königsborn Bergwerk	154.—	154.50
Laurahütte	252.75	255 25
Louise Tiefbau St. Pr.	105.10	105.25
Menden und Schwerte	96.—	97.—
Nähmaschinen Koch u. Ko.	196.50	196.50
Norddeutscher Lloyd	101.30	101.40
Phönix Bergwerk	163.—	166.50
Ravensberger Spinnerei	104.75	104.75
Rheinische Metallwaren	68.10	68.10
do. Stahlwerke	185.—	187.75
Rheinisch-Westfälische Industrie	156.—	157.25
Stollberger Zinkhütte	152.50	153.—
Vogt und Wolf	238.50	235.—
Vorwärts Spinnerei	64.10	65.—
Westfalia Zement	155.30	155.30
Westfälische Kupferwerke	100.80	100.—
do. Stahlwerke	126.60	127.50

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachener Mastr. abg.	128.75	128.—
Anatolische	—.—	—.—
Braunschweiger Landes-Eisenbahn	126.75	127.—
Dortmund-Enscheder	—.—	—.—
Italienische Meridional-Eisenbahn	—.—	—.—
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn	—.—	—.—
Jura-Simplon	—.—	—.—
Oesterreichische Staatseisenbahn	135.40	135.75

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

Oesterreichische Staatsbahn 85	3	86.—	86.—
do. Nordwestbahn	5	108.30	108.20
Ungarisch-Galizische	5	—.—	—.—
Große Russische	3	—.—	—.—
Moskau-Kiew W.	4	91.60	91.60
Russische Südost-Bahn	4	91 60	—.—
Warschau-Wien	4	—.—	—.—

Klein- und Straßenbahn-Aktien

Allgemeine deutsche Kleinbahn	63.—	62.75
Allgemeine Lokal- u. Straßenbahn	148.30	148.50
Barmen-Elberfeld	119.25	119.50
Große Berliner Straßenbahn	185.50	186.25
Hamburg-Altonaer	—.—	—.—
Hannoversche Straßenbahn	49.75	49.75
Magdeburger Straßenbahn	143.—	143.—

Klein- und Straßenbahn-Obligationen

Allgemeine Lokal- und Straßenbahn	4½	102.75	102 40
Badische Lokalbahn	4½	—.—	100.20
Berlin Charlottenburger Straßenbahn	4½	102.40	—.—
Kreselder Straßenbahn	4½	—.—	—.—
Große Berliner Straßenbahn	3½	99.60	99.80

Wechsel-Kurse

Amsterdam	kurz	169.15	Paris	kurz	81.—
Belgische Plätze	„	81.05	Petersburg	„	—.—
London	„	20.45	Wien	„	85.10

Gold, Silber, Banknoten

Dollars	—.—	Belgische Noten	81.15
Imperials	16.80	Englische Banknoten	20.46
20 Franks-Stücke	16.28	Französische „	81.05
Sovereigns	20.40	Holländische Noten	169.30
Amerik. Noten klein	4.18	Oesterr. Banknoten	85.35

Reichsbankdiskont	4	4
Privatdiskont	2⅛	2⅜

Kaffee

Hamburg, 16. August. Kaffee behauptet Heutiger Umsatz 2600 Sack, Rio reel ordinary 37, Santos good average 37.

Bremen, 16 August. Kaffee fest.

Zucker

Magdeburg, 16. August. Preise für greifbaren Rohzucker. Ausschließlich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Zucker. I. Produkt 88 Prozent ohne Sack 10.55—10,65 M., Nachproduckt 75 Proz. ohne Sack —.— M. Tendenz: Ruhig

Hamburg, 16. August. Offizielle Notierung. August 21,30 B. 21,00 G., —.— bez.

Baumwolle

Bremen, 16. August. Still. Upland middl. loko 56¼ Pfg.

Liverpool, 16. August. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 300 Ballen. Tendenz: Amerikaner ruhig und 8 Punkte niedriger, Aegypter ruhig und unverändert, Brasilianer 8 Punkte niedriger. Amerikanische good ordinary Lieferung: Ruhig: August 5,72.

Fettwaren

Hamburg, 16. August. Schmalz. Steam ruhig, 34¼ Pfg. Kingan u. Ko. 36 Pfg., Hammond 35½ Pfg., Swift, Pacing u. Ko. 36 Pfg.

Bremen, 16. August. Schmalz fest, Loko, Tubs und Firkins 35¾ Pfg., Doppeleimer 36½ Pfg. Schwimmend April-Lieferung, Tubs und Firkins —.—, Doppeleimer —.— Speck stetig, Short loko — Pfg., Short clear Abladung — Pfg.

Metalle

Amsterdam, 16. August. Bankazinn 74½.

London, 16. August. Kupfer 56¹⁵/₁₆ Pf. St. — Zinn 122 à 122⅝ Pf. St. — Blei 11⅞ Pf. St. — Zink 23 Pf. St.

Glasgow, 16. August. Roheisen. Mixed numbres warants. 52 s 4½ d.

Oele

Berlin, 16. August. Rüböl Oktbr. 44.4 B.

Köln, 16. August. Rüböl loko 49,00.

Hamburg, 16. August. Rüböl ruhig, loko 47,00 B. — Leinöl. ruhig, loko 38,00 B. — Petroleum schleppend, loko 6,30 B.

Spiritus

Hamburg, 16 August. Spiritus. August 25½ B., — G.

Marktberichte

Chicago, 16. August. Weizen per August —.—, Mais per August 53½, Hafer per Sept. 34¼, Schmalz per Sept. 6,85, Speck niedrigster Preis 8,00, Roggen per Aug. 70½, Leinsaat per August 1,15¹/₂.

Getreide

Berlin, 16. August. Weizen, Septbr. 177¼, Roggen, Septbr. 140—140½, Hafer fein 153—164, mittel 145—152, gering 142—144. Mais, amerikanischer mixed 131—133 Weizenmehl 00 22,50—25,00. Roggenmehl 0 und 1 17,40—18,70.

New-York, 16. Aug. Weizen willig, per Septbr. 103⅜. — Mais willig, per Septbr. 57¾.

Schluss des redaktionellen Teils.

Sommersprossen, Mitesser, Pickeln, Wimmerln gelbe u. rote **Flecken**, sowie sonstige **Hautunreinheiten** entfernen Sie rasch und sicher durch

Deletoncrême Aerztlich vorgeschrieb. Mittel! Streng wissensch. anerkannt!

Preis à Dose Mk. 2,50 franko, gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken aller Länder oder durch Postnachnahme.

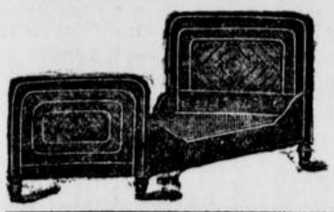
J. L. Bibel, kosm. Laboratorium in Nürnberg V.

Für Reklamen und Inserate verantwortlich Friedrich Lieder, Bielefeld.

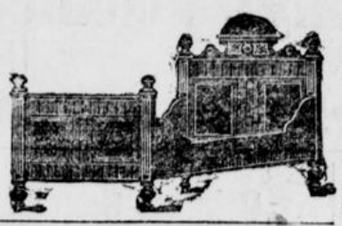
Holz-Bettstellen

in größter Auswahl empfiehlt

Jahnsplatz **F. Mertens** Teleph. 492



Anfertigung nach Maß in jeder Ausführung.



Stellenangebote Stellengesuche

inseriert man mit bestem Erfolg in der

Westfälischen Zeitung.

Zu kaufen gesucht.

Kaufgesuch.

Altertümer in Möbeln, Zinksachen, Kupfersachen, Silbersachen, Goldsachen, Porzellan- und Schmucksachen, Elfenbein, Münzen, alte Broncensachen, echte Perlen, historische Bücher und Bilder kauft zum höchsten Preise an '19486,198

L. Wiese,
Hermannstr. 1.

Zu verkaufen.

Ein schöner stichelhaariger
Vorstehhund
zu verkaufen. ?19849
Wirt **Gust Möller,**
Kaiserstraße 89.

Goldgrube.
Habe mehrere teils ländliche teils städt. gutgehende Tages-**Wirtschaften**
mit hohem Konsum auf sofort zu verkaufen. Herren, welche auf eine sichere Existenz zu reflektieren gedenken, erbitte Angabe der eigenen Barmittel an den Hypothen- u. Immobilien-Makler **W. Müller,** Essen-R., Werderstr. 12—14 gelangen zu lassen. '19894,199

Miet-Gesuche.

Großer
Lagerraum
nebst Kontor, f. Engrosgeschäft per 1. Okt. zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter 19859 an die Expedition der Westfäl. Zeitg.

Haus mit Garten
zum Alleinbewohnen gesucht. Off. unter 19865 an die Exp. der Westfäl. Zeitg. t,195

Zu vermieten.

Freundliche
Wohnung
in bestem Zustande, von 4 Räumen und Bodenkammer nebst sämtlichem Zubehör, zu billigem Preis an ruhige Leute zu vermieten. ?19562,192
Göbenstraße 28.

1. Etage
Viktoriastr. 13 sofort oder 1. Oktober zu vermieten.
H. E. Lüttemeyer. w19469,195

Herrschaftliche Wohnung
per Oktober d. J. evtl. früher zu vermieten. 119498,195
Näheres **Turnerstr. 35.**

Wohnung,
4 Räume, Bodenkammer und Zubehör, abgeschl. z. vermieten. t18796,195 **Arndtstr. 59.**

Ein großer *,?
Laden
an der Niedernstraße zu vermieten. Reflektanten belieben ihre Adresse unter 8631 in der Exped. der Westfäl. Ztg. abaug.

In meinem Hause, **Bahnhof- und Lützowstraße Ecke** ist die ,150??
2. Etage
auf sogleich oder später zu vermieten.
Wilh. Schlüter,
Bahnhof- u. Arndtstr.-Ecke.

1. Etage,
abgeschlossen, 5 Räume, Bodenkammer u. Keller per 1. Oktbr. zu vermieten. Preis 320 Mk. 14945' Siegfriedstr. 40. v.

I. Etage
in nächster Nähe der neuen Post und Markthallen, abgeschlossen, 6 Räumen, 2 Keller, 1 Bodenkammer, Waschküche im Hinterhause, Garten, Bleiche, für 500 Mk. inkl. Wassergeld, per 1. Okt. od. später besonderer Umstände wegen zu vermieten. Auskunft kostenlos. ?Cb.
Wohnungs-Nachweis
Bahnhofstraße 4, Tel. 569.
Offen: 8—10, 3—4, 6—7.

Eckladen,
50 □Mtr. groß, mit großen Schaufenstern, in nächster Nähe des neuen Rathauses, steht zu dem sehr billigen Preis von Mark 500,— auf sofort oder später, auch geteilt, zu vermieten. Näheres in der Exped. der Westfäl. Zeitung. *19875,197

II. Etage,
4 Wohnz., Küche, Speisekammer, Balkon, Preis 425 Mk., sofort oder 1. Okt. zu vermieten. t19869,195 Goldbach 58, pt.

Ein schöner
Laden,
in bester Lage belegen, der Neuzeit entspr. einger., zu jedem Geschäft geeignet, auf sofort oder zum 1. Okt. zu vermieten. Näheres Kreuzstr. 1a. *19877

Kontorraum,
nächste Nähe des Jahnsplatzes, parterre, mit Telefonanlage, besonderer Umstände wegen schon **per 1. Oktober d. Js. billig** abzugeben. Auskunft kostenlos. ?Cb.
Wohnungs-Nachweis
Bahnhofstraße 4, Tel. 562.
Offen: 8—10, 3—4, 6—7.

Stellen-Gesuche.

Eine t,192
Zuschneiderin
für Herren-, Damen- u. Kinderwäsche sucht per sofort oder später Stellung.
Off. unter 19671 an die Exp. der Westfälischen Zeitung.

Verkäuferin
sucht zum 1. Oktober Stellung im Tavisserie- und Kurzwaren-Geschäft. Offert. unter Nr. 19658 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten. *,191

Junges Mädchen
sucht zur weiteren Ausbildung Stellung als Stütze der Hausfrau zum 1. Oktober. Offerten unter 19833 an die Exped. der Westfäl. Ztg. '19837,194

Mädchen sucht z. Novbr. priv. St. Vermittlung **Nehrenst,** Osnabrück.

Junger Kaufmann,
29 Jahre alt, mit Maschinen- und Metallwaren-Branche vertraut, firm in Kalkulationen, Buchhaltung u. Korrespondenz, an gewissenhaftes, selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht 1. Okt. Stellung. Gefl. Offerten unter S. 19896 an die Expedition der Westf. Zeitung erb. !

Offene Stellen.

Näherinnen
und **Lehrmädchen** für meine Aussteuer-Näherei gesucht.
Zu erfragen in der Exp. der Westfäl. Zeitg. t19868,194

Such zu sofort
1—2 Gehilfinnen
auch können sich noch **junge Mädchen** melden, welche die feine **Damenschneiderei** erlernen wollen. t19822
Anna Lange,
Oberwallstr. 22, 1.

Mehrere tüchtige
Oberhemden-Plätterinnen
für sofort und später gesucht.
Anerbietungen mit Gehaltsforderung und Antrittstermin erbittet 119886,193
J. Wurtzler,
Central-Waschanstalt,
Hannover.

Knopfloch-Näherin
119820
suchen per 1. Oktober
Schiff & Recht.

Gesucht wird zum 1. Septbr. oder 15. Septbr. eine tüchtige
Maschinen-Strickerin
oder eine Person, die Lust hat, die Maschinenstrickerei zu erlernen, bei gutem Lohn und dauernder Stellung. Schriftl. Angeb. an die Geschäftsst. der Westfäl. Zeitung u. Nr. 19657.

Per sofort ein
Waschmädchen
gesucht. 19898!
H. Südmersen,
Central-Hotel.

Für meinen kleinen Haushalt (2 Personen) suche für 1. Oktober ein sauberes, gesundes
Hausmädchen.
Frau **Marie Meynhardt,**
Wertherstraße 18.
119862,194

Ein braves t19870
Hausmädchen
wird zum 1. Okt. gesucht von **Fr. Elise Lübke,**
Hagenbruchstr. 2c.

Für 1. oder 15. Oktober suche ich für unseren Haushalt von drei Personen ein erfahrenes
Küchenmädchen,
welches auch häusliche Arbeiten übernimmt, und ein im Bügeln, Servieren und Hausarbeit bewandertes 19780,192!

Zweitmädchen.
Frau **Paul Capito,**
Düsseldorf,
Grafenberger Chaussee 80.

Per Oktober kann ein fixes
junges Mädchen
rechtlicher Eltern in mein Kolonial-, Material- u. Delikatessen-Geschäft in die Lehre treten. Vergütung wird gewährt.
Fritz Brune, Oeynhausen.
19650,192!

Ein jüngeres
zuverlässiges Mädchen
für einen kleinen Haushalt zum 1. Oktober gesucht.
Frau Gust. Kriemelmann, Goldbach 59.

Einzelne Dame sucht f. ihren kleinen Haushalt ein erfahrenes
Mädchen
zum 1. Okt. Off. u. A B 19811 an die Exp. der Westfäl. Ztg.

Für das Kontor einer hiesigen Maschinen-Fabrik wird auf sofort oder 1. Okt. eine ältere
Dame
als Buchhalterin
gesucht. Dieselbe müßte auch mit Lohnwesen betraut sein.
Angebote unter 19795 an die Exped. der Westf. Ztg. t,193

Vermischte Anzeigen.

40000 Mark
werden zur prima Hypothek auf herrschaftliches Haus gesucht. Off. unt. 19893 an die Exped. der Westfäl. Ztg. !

5-6000 Mark
werden zur prima II. Hypothek gesucht. Off. unt. 19892 bef. die Exped. der Westfäl. Ztg. !

Reformschnitte,
die neuesten Rock-, Taillen-, Jackett-, Mäntel-, Cayesschnitte, Knabengarderobe, Kieler Blusenschnitte, sowie sämtliche Wäscheschnitte nach Maß billigst. Zimmermanns Schnittmuster-Atelier' **Marktstraße 14.**
119186,204

Ein weißer Hund,
Spitz entlaufen.
Wiederbringer erhält Belohnung. Pavenmarkt 2. *19878

Eine Schlipsnadel,
Mondsichelform, mit Brillanten und Rubinen besetzt, auf dem Wege vom Ratskeller zur Bismarckstraße verloren.
Gegen Belohnung abzugeben Bismarckstraße 15. 19789!

Trauerbriefe
bei
J. D. Küster Nachf.

Glückwunschkarten
zur
Goldenen Hochzeit
empfiehlt
in größter Auswahl
J. D. Küster Nchf.
Niedernstraße 27.

Eine goldene
Damenuhr
mit dem Monogramm L. P. ist am Dienstag nachmittag auf dem Wege von Brüderstraße, Oberwall, Werther-, Dornbergerstr. bis Jägerkrug verloren gegangen. '19899
Gegen Belohnung abzugeben Brüderstr. 13.

Familien-Nachrichten.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Durch die glückliche Geburt eines prächtigen
Mädchens
wurden hocherfreut 19881!
Heinr. Lippold u. Frau
Emma, geb. Wigand.
Bielefeld, 16. August 1904.

Todes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante,
Friederike Wöhrmann
am Montag morgen 8¼ Uhr im Alter von 19 Jahren, plötzlich zu sich zu rufen in sein Himmelreich. 19880!
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Schildesche, Bielefeld, den 15. August 1904.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 2¼ Uhr, vom Trauerhause, Meller-Straße 68, aus statt.

Trauerhüte

empfiehlt billigst **F. Kleinemeyer,** 9 Gebrenberg 9.

Kleine Anzeigen-Ecke

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.
Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Anzeigen unter dieser Rubrik können nur gegen Vorauszahlung angenommen werden.

Kauf-Gesuche.

Getragene
Garderoben und Schuhzeug kauft **W. Harms,** Piggenstr. 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. 6043??

Verkäufe.

Lexikon,
Brockhaus, 17 Bände, ganz neu, billig abzugeben. Offerten u. 19794 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?,194

Empfehle
für den Winterbedarf: Prima grobst. Buchenmeiler Holzkohlen, per Centner Mk. 3,40, Pr. Fett-Stückkohlen Mk. 1,05, „ Fett-Nußkohlen, I u. II, 1,05, „ Salon-Nußkohlen, rußfrei, Mk. 1,15, pr. Salon-Nußkohlen, fast rußfrei, Mk. 1,10, pr. Anthracitkohlen für Cabé- und andere Dauerbrenner, prima Union-Braunkohlenbriketts per Ctr. 1,— Mk., prima Centralheizungskoks (entschwefelter Zechenkoks). H. A. Grote, Bielefeld, Kurfürstenstraße 77. Fernsprecher 249. ?19807,195

Kinderwagen
mit Gummireifen billig zu verkaufen. Friedrichstr. 29. 1. Et. 19856!

Kinderwagen,
gut erhalten, billig zu verkaufen. Friedrichstraße 52. ?19879

Badeeinrichtung
und Grasmäher abzugeben, Loebellstraße 9. (19752,93

Federwagen,
leicht, fast neu, umständehalber billig zu verkaufen. Nachzufr. in der Expedition der Westfäl. Zeitung. [19489,191

Schuhwaren!
Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Ladengeschäfts zu bedeut. herabgesetzten Preisen. W. Meyer, Niederwall 5. Sonntags geschlossen. [19359,199

Tischdecken,
farbig, 100 m und 2 Musterkoffer billig zu verkaufen. Wo sagt die Exped. der Westf. Ztg.

Stellen-Gesuche.

Schreiber
sucht Nebenbeschäftigung für die Abend-, evtl. Nachmittagsstunden. Offerten unter 19808 an die Exp. der Westfäl. Ztg.

Saubere
Frau sucht für morgens von 7—9 Uhr Beschäftigung am liebsten für Kontor. Offerten unter 19834 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. !

Bäckergeselle,
junger, sucht Stellung in einer Konditorei. Offert. unt. W. T. 19689 an die Expediton der Westfäl. Ztg. [,192

Offene Stellen.

Lehrling
Für mein Manufaktur-, Kurz- u. Kolonialwaren-Geschäft suche p. 1. Oktober einen Lehrling mit guter Schulbildung. Off. unter W D 19814 an die Exp. der Westfäl. Ztg. t,195

Dienstmädchen,
jüngeres, zum 1. Okt. Viktoriastraße 6. '19798

Gesucht
selbständige Plätterin für einzelnen Haushalt nach Hamm. Angenehme dauernde Stellung. Zu melden Trinkhalle, Kaiser- u. Oelmühlenstr.-Ecke. t19829

Bäckergesellen
an erste Stelle sucht auf sogl. G. Kipp, Bäckermeister, Bünde, Eschstraße 1. t19830,194

Mädchen,
schulfrei, für nachmittags gef. Friedrichstr. 29, 1. Et. 19857!

Schulmädchen
nachmittags gesucht. Näheres Herforderstr. 133. [19863

Aufwartefrau
oder Schulmädchen sofort gesucht. Kaiserstr. 98 II. [19867

Malergehilfen
sofort gesucht. Bittorf, Kreuzstraße 15. [19885

Dienstmädchen,
jüngeres, zum 1. Oktober gesucht. Frau G. Schors, Oberntorwall 18a. ?19861,194

Dienstmädchen
sucht zum 1. Oktober Stellung. Zu erfragen Gütersloherstr. 20. t19887

Köchinnen,
Haus-, Küchen- und Landmädchen erhalten unentgeltlich Stellung durch Frau Marie Kleimann, Stellenvermittlerin, Welle 7. [19788,193

Plätterinnen
u. Lehrmädchen sucht Kemper.

Mädchen,
möglichst vom Lande, 14—18 Jahre alt, gesucht. Zu erfr. in der Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. t19828,194

Miet-Gesuche.

Wohnung,
4 Räume, mit Land, wenn auch etwas außerhalb, zum 1. Okt. zu mieten gesucht. Off. unter 19796 an die Exped. der Westfälischen Ztg.

Junges
Mädchen sucht einfach möbliert. Zimmer zum Mitbewohnen. Offerten unter 19809 an die Exped. der Westfäl. Zeitg. t

Intelligenter
Mann sucht Stehbierhalle auf sofort oder später. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter 19851 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?

Zu vermieten.

Wohnung,
abgeschl. 4 Räume, 1. Etage mit Zubehör, fortzugshalber sofort evtl. zum 1. Okt. zu vermieten. Arndtstraße 38 p. 119899

2 kleine
Räume zu vermieten. Kronenstraße 20. [19832

Logis
mit Morgenkaffee für mehrere junge Leute frei. Wilhelmstraße 4. '19799

Wohnungen,
zwei, zu vermieten. Webereistraße 20. '19797

2—3 Zimmer,
parterre, möbliert oder unmöbliert, an alleinstehende Person zu vermieten. Grewe, Detmolderstr. 85. t19825,195

Laden
mit Wohnung, sowie Lagerräume, im Mittelpunkte der Stadt, für sofort oder später zu vermieten. Wo sagt die Exp. der Westfäl. Ztg t13595,152?

Abgeschlossene
1. Etage, 5 Räume und eine Mansardenwohnung, nahe am Neumarkt, zum 1. Oktober zu verm. Pr. Mk. 450. Gehrenberg 39. 19733,200!

Wohnung,
parterre, 3 große Räume mit Keller, Trockenboden u. Bleiche, Oktober mietfrei. Detmolderstraße 55. t19145

Kost
und Logis für 3 junge Leute frei. Kriemhildstr. 6. t19827

Wohnung,
4 Räume mit Zubehör u. Land, zum 1. Oktober zu vermieten. Fritz Wächter, Freudenthal. 19848,195'

Wohnung,
abgeschlossene, von 5 Räumen, in der Turmstraße zu verm. Näh. Friedrichstr. 31, 3. Etage. 19801!

Wohnung,
drei Räume, zu vermieten. Mellerstr. 69. 19838,194!

Zimmer,
2 kleine, möbliert, auch unmöbliert, zu vermieten. Detmolderstraße 61. 19836!

Wohn-
und Schlafzimmer an 2 Herren sofort oder später mit Kaffee zu vermieten. C. Wagner, Niedernstraße 30. 19858!

Wohnung,
kleine, möglichst an alleinstehende Person per 1. Oktober zu vermieten. Preis 100 Mk. Näheres Siekerstr. 9. *19846

Zimmer,
freundl. möbliert, in gutem Hause per 1. September zu vermieten. Brüderstr. 15. *19847

Kost
u. Logis für soliden jungen Mann frei. Güsenstr. 20. 119843

Wohnung
3 Räume, zum 1. Oktober zu vermieten. Nordstr. 34. ,192

Wohnung,
4—5 Räume, fortzugshalber zum 1. Oktober zu vermieten. Bürgerweg 63. 119841,193

Abgeschlossene
Wohnung, 5 Räume, per Oktober zu vermieten. Preis 300 Mark. Bürgerweg 10. t,195 [19835

Wohnung
von 3 Räumen an der Osnabrückerstr. zu vermieten. Auskunft im Restaur. zum Kamphof G. Schneider. t19864,195

Herrenwohnung,
Wohn- und Schlafzimmer, an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Siechenmarschstraße 11, 2. Etg.

Kost
und Logis frei. Wo, sagt die Exp. der Westfäl. Ztg. 119831

Wohnung
von 4 kleinen Räumen zum 1. Oktober zu vermieten. Nachzufragen in der Expedition der Westfäl. Ztg. '19475,196

Wohnung
von 4 Räumen zu vermieten. Preis 180—235 Mk. Näh. in der Exped. d. Westf. Ztg. 19860!

Kost
und Logis erhält ein junger Mann. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. 119842

Zimmer,
part., möbliert, zu vermieten. Wo, sagt die Expeditidn der Westf. Zeitung. 19840

1. Etage,
zum Oktober zu vermieten. Hermannstr. 63. 118807 228?

Zimmer,
möbliert, am Oberntorwall zu vermieten. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. *19845

Wohnung
von 2 und 3 Räumen zu vermieten. Ed. Windhorststr. 2. [19548,195

Lehrling
von außerhalb erhält gute Kost und Logis. Wo, sagt die Exp. der Westf. Zeitung. 19800!

Verschiedenes.

Verloren
Paquet in gelben Papier mit Hemdentuchproben und 1 schwarzes Tuch. Abzugeben Hotel Drei Kronen. 119895

Wer
erteilt jungen Mann einige Abende d. Woche Schreibunterricht? Offerten erbitte an die Exped. der Westfälischen Ztg. unter 19882. !

Wäsche.
Herren- und Damenwäsche, Kleider und Blusen werden sauber gewaschen und geplättet. Güsenstr. 20. *19844

Die
erkannte Person, welche Sonntag abend die Uhr gefunden, wird ersucht, dieselbe sofort wieder nach Grünstraße 24 zu bringen, da sonst Anzeige gemacht wird. Schreiber, Konzerthaus. ?19866

Wanzen,
Schwaben 2c. vertilgt radikal u. billigst Kammerjäger Werner, Theesen b. Schildesche. ,196

Zahnoperationen,
schmerzl., kostenfrei, 8—½9. Künstl. Zähne v. 2 Mk. an. Turnerstraße 18. 118755,228

Hund,
kleiner Pinscher, entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Heimweg 21. t19784

Städt. Orchester

Donnerstag, den 18. August, abends 8½ Uhr:

25. Abonnements-Konzert

der Schützengesellschaft

auf dem Johannisberg.

(Gesamtes Orchester.)

Vorverkaufskarten gelten. An der Kasse 50 Pfg. 19852

Sommer-Theater.

Mittwoch, den 17. August 1904, abends 8½ Uhr:

13. Volksvorstellung zu ganz kleinen Preisen:

Im Vorverkauf: Sperrsitz u. I. Platz durchweg 30 Pfg., Gall. 20 Pfg.

An der Abendkasse: Sperrsitz u. I. Platz durchweg 50 Pfg. Gallerie 30 Pfg.

Zum bestimmt letzten Male!

Der Rastelbinder.

Donnerstag, den 18. August:

Wegen Vorbereitung der Oper **„Freischütz"** findet keine Vorstellung statt.

Freitag, den 19. August 1904: abends 8½ Uhr:

Zum Benefiz für den I. Tenor **Fritz Redwitz**

Unter Mitwirkung des städt. Orchesters. t19897

Der Freischütz.

Oper in drei Akten von Carl Maria von Weber.

„Zur Neustadt".

Breitestraße 29.

Damen-Orchester

— 6 Damen, 2 Herren. —

Es ladet ergebenst ein **H. Schooß.**

Düten und Papierwaren

aller Art fabriziert

W. Consemüller

Papierwarenfabrik

Buchdruckerei.

Zu verkaufen.

Grundstückverkäufe in Bielefeld.

Für **Arzt, Anwalt,** Wohn- und Geschäftshaus mit 2 Läden am Niederntor unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, auch für Konditorei beste Lage, da letztere am Tore fehlt. Anzlg. 8—10,000 Mk., evtl. w. ein kl. Wohn- oder Geschäftsh. einget. Näh. durch **Ernst Theen,** Imm.-Gesch., Friedrichstr. 27, 2. Etage. !Cb,192

Sieferwall, Wohnhaus mit Einfahrt günstig zu verk. Anz. 6,000 Mk. Näh. durch **Ernst Theen,** Immobilien-Geschäft, Friedrichstr. 27, 2. Etage.

Kleine, aber gutgehende **Wirtschaft** zu verk. Anz. 6 bis 7,000 Mk. Näh. durch **Ernst Theen,** Immobilien-Geschäft, Friedrichstr. 27, 2. Etage.

Restaurant u. Cafe I. Rang. m. Invent. soll umständehalber verkauft werden. Anz. 15 bis 20,000 Mk. Näh. durch **Ernst Theen,** Immobilien-Geschäft, Friedrichstr. 27, 2. Etage.

Restaurant, flottes Gesch., auf sofort zu verkaufen. Anz. 6,000 Mk. Näh. durch **Ernst Theen,** Immobilien-Geschäft, Friedrichstr. 27, 2. Etage.

Angenehme sichere Existenz. **Geschäftshaus** m. 3 Baupl. an fert. Straße, m. Kolonial- und Fleischwarenhdlg., z. verk. Anz. 3—4,000 M., Kaufpr. 26,000 M. Näh. d. **Ernst Theen,** Imm.-Gesch., Friedrichstr. 27, 2. Et.

Haus mit Bäckereieinricht., flottes Geschäft, bald zu verk. Kaufpreis 25,000 Mk., Anzlg. 5,000 Mk. Näh. durch **Ernst Theen,** Immobilien-Geschft, Friedrichstr. 27, 2. Etage.

Osnabrückerstraße **neues Wohnhaus** m. Stall, gut verzinsl., für 19,500 Mk. zu verk. Anz. 1500 Mk. Näh. d. **Ernst Theen,** Immobilien-Geschäft, Friedrichstr. 27, 2. Etage.

Herford. Wirtschaft, flottes Gesch., soll preisw. verk. werd. Anz. 5,000 Mk., auch wird ein Wohnh. einget. Näh. d. **Ernst Theen,** Immobilien-Geschäft, Friedrichstr. 27. 2. Etage.

Zu verkaufen

unter Preis aus einer Masse: Große Posten Sofas u. Sessel, Rivsofas 35 M., Ledersofas 36 Mk., Plüschsofas 45—60 Mk., Taschensofas 48—55 M., Sessel 15—20 M., Nußbaum-Gallerie-sofas 70 Mk., Plüschgarnituren mit Tisch 130 M., seidene Plüschgarnitur 240 Mk. Versandt franko.

Bielefelder Verkaufshalle L. Wiese, Hermannstraße 1. t19198,196

Grosser Möbel-Ausverkauf!

Infolge Auflösung unserer Genossenschaft und Räumung des Geschäftslokals beabsichtigen wir, die noch großen Bestände unseres Lagers zu jedem **annehmbaren Preise** zu verkaufen.

Möbelmagazin vereinigt. Tischlermeister

e. G. m. b. H. in Liquidation,

Neumarkt 20a. '19874,207

Babenhausen.

Das

Stiftungs-Fest

der

Freiwilligen Feuerwehr Babenhausen

wird gefeiert am **Sonntag, den 21. August 1904,** durch

Festzug, Uebung, Konzert und Ball.

Beginn nachmittags 3 Uhr.

Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 55.

Es ladet freundlichst ein

Das Fest-Komitee.

Spezialität

Cognac

Cognac Marke „RH"
die 1/1 Flasche Mk. 1.50, 2.00, 2.50.

Burgunder-Cognac
die 1/1 Flasche Mk. 3.—, 3.50, 4.—.

Sanitäts-Cognac
die 1/1 Flasche Mk. 3.50, 4.—.

Haus-Marke ganz hervorragend feine Qualität, die 1/1 Fl. Mk. 4.—, 5.—, 6.—.

Planat & Co. Cognac
die 1/1 Fl. Mk. 4.—, 4.50, 5.—, 6.—, 7.—, 8.—, 9.—, 10,—.

Jas. Hennessy & Co. Cognac
die 1/1 Flasche Mk. 5.—, 6.—, 6.50, 7.—, 8.—, 9.—.

Cognac Marke „Adler"
die 1/1 Literflasche Mk. 1.75, 2.—, 2.50, 3.—.

Rum und Arrac
die 1/1 Flasche Mk. 2.—, 2.50, 3.—, 4.—.

In- u. ausländische Liköre
in reicher Auswahl. *19803

Rob. Helsper,

Victoriastr. 1 **Niedernstr. 41.**

Niederlage: Bürgerweg 10.

Am Sonnabend, den 20. August 1904, vormittags 10 Uhr,

sollen die bis zu diesem Tage nicht abgeforderten lebenden Gewinne der **27. Detmolder Verlosung**

Füllen und Rindvieh

bei Herrn Gastwirt **Fr. Pieper,** Detmold

Hotel „Zum Hermann"

öffentlich **meistbietend verkauft** werden. ?19890

Der Verein zur Beförderung der Viehzucht insbesondere der Pferdezucht im Fürstentum Lippe.

J. A.: **A. Cronemeyer.**

Rasiermesser von unerreichter Güte und Schnittfähigkeit, empfiehlt

Fritz Hammesfahr, Fabrik u. Versandhaus, **Foche** b. Soling.



D. R. G. M.

Nur bei mir zu haben.

Kronen-Diamantstahl M. 3.25
Kronen-Silberstahl . M. 2.25

Fertig zum Gebrauch mit Etui. Für jedes Stück **wird garantiert. Streichriemen** M. 1.– bis M. 1.80. **Rasierpinsel, Rasierschalen** à M. –.50, **Schärfmasse** M. –.30, **Rasierseife** M. –.25, **Rasier-Garnitur kompleit** in fein. Etui M. 8.–. **Oelabziehsteine** à M. 2.50 u. M. 5.–. Versand geg. Nachnahme. Katalog mit über 3000 Abbildungen **bitte zu verlangen** franko u. umsonst

Braunschweigische Eisengiesserei u. Maschinenfabrik von Robert Karges, Braunschweig.

Spezialfabrik für c3048,

Ziegelei-Anlagen

Kataloge und Kostenanschläge gratis.

Nur der

Original-Soxhlet-Apparat,

gekennzeichnet durch den Namenszug des Erfinders, keine der zahlreichen mangelhaften oder gänzlich wertlosen Nachahmungen, ermöglicht die erfolgreiche Durchführung der Säuglingsernährung nach Soxhlet. Man achte insbesondere auf die Flaschen, die gleichfalls diesen Namenszug tragen, die Gummischeiben haben am Rande die Bezeichnung D. R. P.

Alleiniges Fabrikationsrecht für Nordwest-Deutschland J. E. Ausbüttel, Dortmund, Concessionair von Act.-Ges. Metzeler & Co., München.

Würzburger Hühneraugenmittel

20 Pfg. von Dr. Unger in Würzburg. 20 Pfg.

Bequeme Anwendung. Sicherste Hilfe.
Auch gegen Warzen und Hornhaut. *15294,?

In Bielefeld: **Dr. Isslelb'sche neue Apotheke.**

Amtliche Anzeigen

Stadt-Sparkasse Bielefeld.

Unsere Sparkasse befindet sich

im neuen Rathause

im Erdgeschoß — Eingang durch den Torbogen zum Rathaushof, 3. Tür links.

Geöffnet: I19634,195

An den Wochentagen 8½—1 Uhr mittags.
3—6 Uhr nachmittags.
„ „ Sonntagen 11½—12½ Uhr mittags.

Bielefeld, 15. August 1904.

Die Verwaltung der Stadt-Sparkasse
Toerner.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A. ist heute unter Nr. 34 bei der Firma **„Molkerei Werther, Christian Meyer, Werther"** folgendes eingetragen:

Die Firma lautet jetzt: **„Dampfmolkerei Werther W. Dirkes."** Inhaber derselben ist der Fabrikant **Wilhelm Dirkes** in **Werther.** I19817

Halle i. W., den 6. Juli 1904.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Prokura des **Kaufmanns Ferdinand Rentsch** zu **Werther** ist wegen Erlöschens der Firma **„Ravensberger Liqueurfabrik L. Brandes zu Werther"** von Amtswegen im Prokurenregister gelöscht. I19816

Halle i. W., den 6. Juli 1904.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das Prokurenregister ist bei der Firma **Karl Heinrich Brune, Halle i. W.** folgendes eingetragen:

Die Prokura der **Witwe Kaufmanns Karl Reinhold Brune, Luise** geb. **Meyer** hierselbst ist erloschen.

Halle i. W., den 6. Juli 1904. I19818

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Prokura der Ehefrau **Marie Heyland** geb. **Brüggemann** zu **Werther** ist infolge Erlöschens der Firma **„Otto Heyland, Werther"** von Amtswegen im Prokurenregister gelöscht. I19819

Halle i. W., den 6. Juli 1904.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Urlisten der im Amtsbezirk Schildesche wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen für das Jahr 1905 berufen werden können, liegen vom 18. bis einschließlich 25. August d. Js. in den Wohnungen der betreffenden Herren Gemeindevorsteher zur Einsicht offen. Einwendungen gegen diese Liste sind während der Auslegefrist schriftlich oder zu Protokoll bei dem betreffenden Gemeindevorsteher anzubringen. ?19813

Schildesche, den 15. August 1904.

Der Amtmann. Goede.

Bekanntmachung.

Am **Sonntag, den 28. dss. Mts.,** (Brackweder Kirmes) darf in der **Gemeinde Brackwede** in den offenen Verkaufsstellen **bis 7 Uhr abends** mit Ausnahme der für den Nachmittags-Gottesdienst festgesetzten Zeit von 2 bis 3½ Uhr das Handelsgewerbe betrieben, und dürfen Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter in den Verkaufsstellen beschäftigt werden.

Brackwede, den 13. August 1904.

Die Polizeiverwaltung
Der Amtmann, Hilboll.

Versteigerungen

Zwangsversteigerung. **Donnerstag, den 18. Aug. cr., nachmittags 4 Uhr,** versteigere ich in **Ubbedissen:**

1 Pianino, 2 Kühe, 4 Schweine, 1 Pferd mit Geschirr, 1 Jagdwagen, 1 Kastenwagen, 4 vollständige Betten, 1 Orchestrion, 20 Mille Zigarren, 4 Faß und 200 Flaschen Alten

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. I19900

Käufer wollen sich bei Frau **Ww. Siekmann, Hillegossen** um 3½ Uhr versammeln, von wo aus zur Verkaufsstelle geschritten wird.

Bielefeld, den 17. August 1904.

Meichelt, Gerichtsvollzieher.

Schlachthof.

Am Donnerstag, d. 18. Aug. 1904, morgens 8 Uhr:

Verkauf minderwertigen Fleisches einer tuberkulosen Kuh. *19876

Offene Stellen.

Stellung als **Buchhalter, Sekretär, Verwalter** erhalten jg. Leute nach 2—3monatl. Ausbildg. Honorar mäßig. Prospekte gratis. Bisher über 900 Beamte verlangt. **Kube,** Anstaltsvorsteher, Halle a. S., jetzt Delitzscherstraße 1. '19805,198

Junger Mann,

schreibkundig und zuverlässig, für leichtere Kontorarbeiten, von einer hiesigen größeren Fabrik gesucht. Offerten unter 19891 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *

Wir suchen zum 1. Oktober für unser Engrosgeschäft einen

jüngeren t19821

Commis.

Gelernter Detaillist bevorzugt.

Schiff & Hecht.

Für mein **Eisenwarengeschäft** suche ich per sofort evtl. später einen mit der Branche vollständig vertrauten

tüchtigen Verkäufer.

Gefl. Offerten erbittet

Gustav Balster,

19775,1921 **Herford.**

Lageristen

sucht ein Bielefelder Leinengeschäft.

Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter 19853 an die Exped. der Westfäl. Ztg. t

Ein erfahrener **tüchtiger**

Former u. Metallgiesser

findet bei hohem Lohn Lebensstellung. Offerten unter K F 19783 an die Exped. d. Westfäl. Zeitung. '192

Mehrere 19751,192!

Malergehilfen

nach auswärts sofort gesucht. Reise vergütet. Näheres durch Herren **Plen & Wehmeyer.**

Suche für meinen Sohn, 15 Jahre alt, eine Stelle als

Lehrling

in einem Manufakturwarengeschäft, am liebsten bei freier Station. Off. unt. M 19810 an die Exp. d. Westfäl. Ztg. I,193

Lehrling

für meine Konditorei u. Bäckerei unter günstigen Bedingungen gesucht. '19839

Ernst Schröder, Gehrenberg.

Für mein Kolonialwaren- u. Delikatessen-Detailgeschäftsuche für bald einen ?19664,192

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Julius Straub,

Lippstadt.

Kellnerlehrling.

Ein braver Junge kann in einem guten Hotel unter günstigen Bedingungen als Kellnerlehrling eintreten.

Offerten unter 19872 wolle man an die Exped. der Westfäl. Zeitung einreichen. I,194

Erste Direktrice

für ein **Wäsche- und Aussteuergeschäft** in größ. Stadt Süddeutschlands p. bald gesucht. Offerten unter 19812 an die Exp. der Westfäl. Ztg. t,195

Zum 1. Oktober wird nach Herford für ein **größeres Porzellangeschäft** eine tücht. und zuverlässige

Verkäuferin

gesucht. t,194

Off. mit Gehaltsansprüchen unter H 19815 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Tüchtige, selbständige

Verkäuferin,

mit den Artikeln gut vertraut, findet in m. Geschäft per bald oder später dauernde, angenehme Stelle bei hohem Gehalt. Meldungen mit Bild, Zeugn. u. Saläranspr. bei nicht freier Station sofort erbeten. *19889

A. Lewkonja,
Minden i. Westfalen,
Mode-, Putz-, Woll-, Weiß- u. Kurzwaren.

Kontoristin

für Schreibmaschine per sofort gesucht. Beherrschung der Stenographie erforderlich.

Offerten erbeten unter 19679 an die Expedition der Westfälischen Zeitg. I,195

Suche zum 1. Oktober ein in Küche und Wirtschaft erfahrenes

Fräulein,

welches selbständig kochen kann.

Restaurant Möller,
Kaiser Wilhelmsplatz.
?19850

Hemdennäherinnen,
Einsatznäherinnen

für meine Näherei gesucht.

Oscar Ebmeyer,
Gütersloherstr. 36.
19488,204'

Plätterin,

perfekte, für Aussteuern überzubügeln, per sofort gesucht.

19884,193! **Ulmenstr. 16.**

Für Lager und Kontor meines Garn- Unterzeuge und Kurzwaren-Engrosgeschäfts suche ich per gleich oder 1. Oktober einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.

19707,192! **Alexander Kempe.**

Ein hiesiges Leinengeschäft (Privatkundschaft) **sucht** einen **jüngeren, intelligenten**

Kommis

für Lager und Kontor.

Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **19854** an die Expedition der Westfälischen Zeitung. [

ungen
Donnerstag, den
18. Aug. cr., nach-
bbedissen:
Schweine, 1 Pferd
gen, 1 Kastenwagen,
Orchestrion, 20 Mille
00 Flaschen Alten
ung. [19900
Ww. Siekmann, Hille-
wo aus zur Verkaufs-
Gerichtsvollzieher.
mein Kolonialwaren- u.
rtessen-Detailgeschäftsuche
ld einen ?19664,192
Lehrling
ter Schulbildung.
Julius Straub,
Lippstadt.
llnerlehrling,
braver Junge kann in
guten Hotel unter
gen Bedingungen als
rlehrling eintreten.
rten unter 19872 wolle
n die Exped. der West-
itung einreichen. t,194
Erste
irektrice
n Wäsche- und Aus-
geschäft in größ. Stadt
utschlands p. bald gesucht.
rten unter 19812 an die
er Westfäl. Ztg. t,195
1. Oktober wird nach
d für ein größeres
langeschäft eine tücht.
verlässige
rkäuferin
t,194
mit Gehaltsansprüchen
H 19815 an die Exped.
stfäl. Zeitung.
üchtige, selbständige
Verkäuferin,
den Artikeln gut
traut, findet in m.
schäft per bald oder
ter dauernde, an-
ehme Stelle bei
em Gehalt. Mel-
gen mit Bild, Zeugn.
Saläranspr. bei nicht
er Station sofort
eten. *19889
A. Lewkonja,
nden i. Westfalen,
de-, Putz-, Woll-,
ß- u. Kurzwaren.
ntoristin
reibmaschine per sofort
t. Beherrschung der
aphie erforderlich.
en erbeten unter 19679
Expedition der West-
Zeitg. t,195
zum 1. Oktober ein in
d Wirtschaft erfahrenes
räulein,
elbständig kochen kann.
aurant Möller,
ifer Wilhelmsplatz.
219850
lennäherinnen,
atznäherinnen
e Näherei gesucht.
car Ebmeyer,
ütersloherstr. 36.
19488,204
ätterin,
für Aussteuern über-
per sofort gesucht.
Ulmenstr. 16.
meines Garn-
Engrosgeschäfts
Oktober einen
g
nder Kempe.
t (Privatkund-
intelligenten
nis
ontor.
r Gehaltsan-
Expedition der
[

2 Verteilung der Geschäftsräume im neuen Rathause.

Kellergeschoß

— Eingang von der Viktoriastraße aus — zweiter Polizeibezirk Zimmer 1—3. — Fundsachenzimmer 7 — Archivzimmer 4 und 5.

Erdgeschoß

Bürgermeister Dr. Stapenhorst

Bürgermeister	Zimmer 27
Polizeiinspektor Rose	„ 15
Stadtsparkasse, Eingang von der Durchfahrt dritte Tür links	„ 23
Baupolizei	„ 20 u. 21
Polizeiverwaltung	„ 24
Steuer- und Meldeamt	„ 11—13
Kämmereikasse	„ 10
Hebestelle	„ 9

1. Obergeschoß

Oberbürgermeister Geheimrat Bunnemann.

Oberbürgermeister	Zimmer 48
Beigeordneter Törner	„ 51
Oberstadtsekretär	„ 46
Standesamt (Eingang von der Durchfahrt dritte Tür links).	„ 53
Militärverwaltung	„ 43 u. 44
Schulverwaltung	„ 39
Rechnungsamt	„ 41 u. 42
Botenzimmer	„ 38
Wasserwerksverwaltung	„ 40
Grundstücksverwaltung	„ 36
Armenverwaltung	„ 35 u. 37
Arbeiterversicherung	„ 33
Sitzungssaal des Gewerbe- u. Innungs-Schiedsgerichts	„ 31

2. Obergeschoß

(Stadtbaurat Ritscher)

Stadtbaurat	Zimmer 66
Stadtbaumeister	„ 58
Abteilung für Hochbau	„ 54
„ „ Straßenbau	„ 55
„ „ Kanalbau	„ 57
Stadtlandmesser	„ 56
Gewerbeinspektor	„ 72—74
Stadtbauamt	„ 67

Dachgeschoß:

Technischer Sekretär	„ 89

In der Haupthalle kommt demnächst eine Tafel zum Aushang, die die Einteilung, wie obenstehend, enthält.

Tageskalender

Donnerstag, den 18. August 1904

Konzert. Johannisberg (Ochs) 8½ Uhr. „Zur Neustadt". Damenorchester Hütter, 8 Uhr. Kaiserpanorama. Nordlandreise.

Aus Provinz und Nachbarschaft

bd. **Heepen,** 16. August. (Brand.) Heute vormittag gegen 11 Uhr brach in dem Wohnhause der Witwe Steffen hier Feuer aus. Das Haus, welches von drei Familien bewohnt war, brannte bis auf den Grund nieder. Die Nachbarhäuser, namentlich das Haus des Schlachters Beste, stand in großer Gefahr, da dieses nur etwa zwei Meter von dem brennenden Hause entfernt steht. Das Haus des Sattlermeisters Pamme, das wohl 15 bis 20 Meter von der Brandstätte entfernt steht und in welches bereits ein Teil der geretteten Sachen geschafft war, hatte ebenfalls Feuer gefangen, da die Flammen durch den Sturm den Nachbarhäusern zugetrieben wurden. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr wurde das Feuer jedoch gelöscht. Außer der hiesigen Feuerwehr erschienen bald auf der Brandstelle die Wehren von Altenhagen und Brake, welche sofort mit eingriffen, um die Nachbargebäuden zu schützen. Das Haus sowie sämtliches Mobiliar war versichert.

e. **Heepen,** 17. August. (Obstverkauf.) An den Kreisstraßen im Amtsbezirk Heepen fand am Montag und Dienstag der öffentlich angezeigte Verkauf des Obstes statt. Es hatten sich zahlreiche Käufer eingefunden und wurden gute Preise erzielt. Man konnte vielfach die Aeußerung hören daß für das wirklich gute Obst leicht noch höhere Preise zu erzielen wären, wenn das Obst nicht bis zur Ernte noch so viel von den Bäumen gestohlen würde. Die Wegeverwaltung hat, wie wir hören, eine verschärfte Bewachung der Straßen — auch während der Nachtzeit und Sonntags — eingerichtet. Gegen etwa abgefaßte Obstdiebe soll mit unnachsichtlicher Strenge vorgegangen werden. Gegen einige Personen ist schon Anzeige erstattet worden.

△ **Babenhausen,** 17. August. (Das Stiftungsfest) der hiesigen Freiw. Feuerwehr soll am Sonntag 21. d. Mts. durch Festzug, Uebung, Konzert und Ball gefeiert werden.

× **Herford,** 16. August. (Ehrendes Angebot.) Ein Sohn Herfords, Herr Kommerzienrat Dr. Richter in Rudolstadt, wurde vom Reichskommissar telegraphisch ersucht, in St. Louis als Preisrichter mitzuwirken.

tp. **Bösingfeld,** 16. August. (Plötzlicher Tod.) Der 83jährige Einlieger Fritz Müller hier, ist von dem Fuhrwerke des Sägewerksbesitzers Maßmann beim Korneinfahren überfahren worden und infolge der erlittenen Verletzungen gestern gestorben. Er war auf dem Maßmann'schen Grundstücken beschäftigt und wollte, während seine Mitarbeiter beim Kornaufladen beschäftigt waren, den Pferden die Fliegen abwehren. Kaum war er an die Pferde herangekommen, da zogen diese an und Müller kam so unglücklich vor den Rädern zu Falle, daß der beladene Wagen ihm über die Brust ging.

⇨ **Minden,** 16. August. (Sanitätskolonnen.) Am nächsten Sonntag findet hier die Uebung der vereinigten Sanitätskolonnen des Regierungsbezirks Minden (Ehrenvorsitzender Medizinalrat Dr. Nünninghoff-Bielefeld) statt, wozu verschiedene Vertreter der Staatsbehörden eintreffen. Die Uebungen beginnen um 2½ Uhr auf dem Pionier-Wasserübungsplatz; sie sollen die erste Hilfeleistung, den Transport der Verwundeten nach dem Hauptverbandsplatz und das Verladen derselben zum Weitertransport auf Fuhrwerken, Dampfschiffen, Pontons und Eisenbahnwagen zur Darstellung bringen.

Borgholzhausen, 16. August. (Wahl.) Die hiesige Stadtvertretung wählte Herrn Lehrer Rösener, der bereits viele Jahre das Amt eines Schiedsmannes verwaltet, einstimmig für diesen Posten wieder, ebenso dessen Stellvertreter, Herrn Konditor Knaust.

* **Essen,** 16. August. (Selbstmordversuch. — Unglücksfall.) Gestern abend machte ein besser gekleideter Mann in einer Zelle des Volksbrausebades einen Selbstmordversuch, indem er sich einen Schuß in den Leib beibrachte. Er starb heute vormittag an der Verletzung. — Heute vormittag gegen 11 Uhr stürzten zwei Kinder, die im zweiten Stockwerk eines Hauses an der Holzstraße spielten, auf die Straße. Das eine war sofort tot, das andere fand schwer verletzt im Huyssenstift Aufnahme.

Vermischtes

Waldbrände

Ein Waldbrand bei Primkenau (Schlesien) vernichtete 24 000 Morgen Bestand. Der größte Teil davon gehörte dem Herzog Ernst Günther, dem Bruder der Kaiserin. Mehr als 2000 Soldaten leisteten Hilfe. Der Schaden wird auf über 2 Millionen Mark geschätzt. — Bei Niesky in der Oberlausitz wurden etwa 1000 Morgen Wald ein Raub der Flammen. — Der Hagenauer Wald wurde von einem großen Brand heimgesucht. Der Brand wurde erst nach viertägiger Tätigkeit bewältigt. Er erstreckte sich über eine Fläche von 100 Hektar. Der Schaden ist sehr erheblich. Als Ursache des Brandes werden Funken bezeichnet, die von einer durchfahrenden Lokomotive in den Wald fielen. — Seit zwei Tagen brennt der Wald von Fontainebleau; 6 Quadratkilometer sind bereits abgebrannt. Zwei Regimenter Soldaten sind hinbeordert worden, um das Feuer zu löschen. Bei den Rettungsarbeiten wurde das Pferd des Dragonerkapitäns Prevost durch Rauchwolken scheu, ging zwischen den eng stehenden Bäumen durch und warf seinen Reiter gegen einen Baumstamm, so daß der Kapitän sofort getötet wurde.

Die Affäre des Leutnants Hemmann vom 32. Inf.-Regt. in Meiningen, der ein Buch „Carries Briefe an einen jungen Freund, Erlebnisse einer Amerikanerin in einer kleinen preußischen Garnison" geschrieben haben soll, erscheint der Aufklärung umsomehr bedürftig, als Lt. H. dem Berl. Tgbl. telegraphierte, er sei nicht der Verfasser dieses Sensationsromans. Die Braunschw. N. Nachr. hielten trotzdem ihre Nachricht aufrecht, und jetzt kommt sogar die Meldung, daß Lt. H. sich in Untersuchungshaft befinde. „Es heißt allerdings," so ist im Berl. Tgbl. zu lesen, „daß der genannte Leutnant nicht der alleinige Autor des Buches ist, sondern daß noch einige Herren, „die in Offizierskreisen keine Fremdlinge sind", ihrerseits dazu beigetragen haben, das Buch pikanter zu gestalten. Es wird angenommen, daß gerade die verfänglichen Stellen, die sich übrigens nur auf gesellschaftliche Zustände, nicht aber auf militärische Einrichtungen beziehen, ohne Wissen Hemmanns in das Manuskript nachträglich eingefügt worden seien. Lt. H. ist seit geraumer Zeit nervenleidend. Im übrigen haben wir Grund zu der Annahme, daß „Corries Briefe" nicht auf eigenem Boden gewachsen sind; ihr Vorbild ist in dem Werk einer süddeutschen Schriftstellers gegeben, das bisher keine größere Verbreitung gefunden hat." Wir geben auch das unter allem Vorbehalt wieder.

□ **Die Oderschiffahrt stockt noch immer**

Auch die jüngste Zeit verlief, wie der Breslauer Schiffahrtsverein schreibt, ohne die geringste Besserung der trostlosen Wasserstandsverhältnisse, und die Lage der Schiffahrt wird natürlich um so schwieriger, je länger die Verdienstlosigkeit fortdauert. Die Reedereien haben ihre Leute während des nun fast achtwöchigen Stillstandes im Dienst behalten, aber es ist fraglich, ob ihnen dies länger möglich sein wird. — In den Kanälen ist Wassermangel nicht eingetreten, sodaß die Schiffahrt hier ungehindert ihren Fortgang nehmen konnte. Das System der Talsperren hat sich vortrefflich bewährt.

Eine Windhose

richtete in Wieck auf der Insel Rügen große Verheerungen an. 2 Gebäude stürzten ein, 18 wurden stark beschädigt. Viele Bäume wurden entwurzelt.

Verschollen

Die Bremerhavener Bark „Pionier" ist mit 20 Mann Besatzung verschollen.

Der Pfarrer mit dem Vollbart

Die vor einiger Zeit erfolgte Wahl des Pfarrers Vollmar in Volkershausen soll nach der Straßb. Post von der Kurie zu Freiburg in Baden nicht bestätigt worden sein, weil der Gewählte sich den Vollbart nicht abnehmen lassen wollte.

□ **Den „klugen Hans" in Berlin,**

jenes Pferd, das lesen, rechnen und noch mehr kann, will sich auch der Kaiser vorführen lassen. Mit welcher Sicherheit der Hengst „arbeitet", dafür gibt ein Berliner Blatt folgendes Beispiel an: Es war der Name des Grafen Dohna zum Buchstabieren deutlich vorgesprochen worden. Hans buchstabierte richtig: D—O—. Der Besitzer, Herr v. Osten, dem irrtümlich der Name Dönhoff vorschwebte, wollte aushelfen: „Dö". Hans ließ sich aber nicht beirren und buchstabierte in aller Seelenruhe mit den Hufen richtig weiter.

△ **Gestohlene Amtssiegel**

Dem Amtsvorsteher in Hägermühle in der Nähe von Berlin wurden nachts die Amtssiegel gestohlen.

Eine schwimmende Kirche,

in der Gottesdienste für Schiffer abgehalten werden sollen, liegt auf dem Berliner Landwehrkanal vor Anker und wird in einiger Zeit in Benutzung genommen werden. Ursprünglich war es ein großer Frachtdampfer.

Hans Richters Tränen.

Kapellmeister Dr. Hans Richter, dessen Name auch jetzt wieder bei den Bayreuther Aufführungen viel genannt worden ist, trägt an seiner Uhrkette einen Maria Theresientaler, von dem er selbst, wie die „Household Words" berichten, folgende Geschichte erzählt: „Der Ring ist ein Andenken an einen Tag, an dem ich weinte. Zum ersten Male dirigierte ich in der Probe eine Symphonie von Anton Bruckner, der damals zwar schon ein alter Mann war, aber als Komponist noch nicht den verdienten Ruhm genoß; seine Werke wurden kaum jemals aufgeführt. Als die Symphonie beendet war, kam Bruckner zu mir. Er strahlte vor Begeisterung und Glück. Ich fühlte, wie er mir etwas in die Hand drückte. „Nehmen Sie das," sagte er, „und trinken Sie auf meine Gesundheit ein Glas Bier!" Richter nahm auch den Taler und bewahrt ihn auf als Erinnerung an den ausgezeichneten Mann und die Tränen, die ihm angesichts der Dankbarkeit des alten Musikers kamen, die sich mit solcher rührenden Naivität äußerte.

Briefkasten

Wettende. Die Choleraepidemie in Hamburg brach im Jahre 1892 aus.

Handelsnachrichten

Osnabrücker Kupfer- u. Drahtwerk Osnabrück. Der dem Aufsichtsrate des Osnabrücker Kupfer- u. Drahtwerkes vorgelegte Abschluß per 30. Juni 1904 ergiebt einen Rohgewinn von M. 82 657, 70 (im Vorjahre M. 58 072, 54) und nach Vornahme der Abschreibungen in Höhe von M. 43 840, 22 (im Vorjahre M. 42 049, 78) einen Gewinn von M. 38 817, 48 (im Vorjahre M. 16 022, 76.) Der für den 17. Oktober cr. in Aussicht genommenen Generalversammlung soll die Verteilung einer Dividende von 3 Proz. (i. V. 0.) in Vorschlag gebracht werden.

Neueste Nachrichten

(Telegraphische und telephonische Meldungen der „Westfälischen Zeitung".)

Neue Menschenverluste in Deutsch-Südwestafrika.

⊃ **Berlin, 17. Aug.** Aus Südwestafrika wird gemeldet: In der Nähe des Waterberges wurde am 6. August eine Patrouille unter dem Befehl des Leutnants v. Bodenhausen von einer Hereroabteilung überfallen. v. Bodenhausen und acht Mann sind getötet, zwei Mann werden vermißt.

⊃ **Ombuatjipiro, 17. Aug.** Am 10. August früh wurde, nachdem das Hauptquartier am Tage vorher eingetroffen war, ein Erkundigungsritt auf Hamakari unternommen. Dabei erhielt Leutnant Salzmann einen Schuß in den rechten Unterschenkel. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

Freiherr von Mirbach.

△ **Berlin, 17. August.** Wie das Kl. Journal meldet, wird Freiherr von Mirbach noch vor Beginn der parlamentarischen Session sein Amt als Oberhofmeister der Kaiserin niederlegen.

Russische Torpedobootsbestellungen.

† **Berlin, 17. August.** Wie der Berl. Zeitung aus Stettin gemeldet wird, baut die Vulkanwerft für Rechnung der russischen Regierung Torpedoboote und schickt sie in zerlegtem Zustande nach Riga, wo sie zusammengelegt werden.

Baunfälle.

= **Berlin, 17. August.** In Rummelsburg bei Berlin stürzten in einem Schulneubau die Decken ein, wobei ein Arbeiter getötet, einer schwer und fünf leicht verletzt wurden.

+ **Kiel, 17. August.** Bei einem Hauseinsturz wurde ein verschütteter Arbeiter tot unter den Trümmern hervorgezogen. Drei Verunglückte sind lebensgefährlich verletzt. Die Bauunternehmer wurden verhaftet.

Im Streit erstochen

× **Eisleben, 17. August.** In Ahlsdorf erstach der Bergmann Hake in letzter Nacht im Streit den Förderaufseher Sturm und stürzte sich dann in den Hohentalschacht, in dem er tot aufgefunden wurde.

Großfeuer

□ **Breslau, 17. August.** In Rosenthal wütete eine Großfeuer. 9 Besitzungen von ausgedehnten Strecken sind niedergebrannt.

= **London, 17. August.** Eine Feuersbrunst zerstörte die Stadtgebäude in Shoretick. Der Schaden beläuft sich auf 40 000 Pfund Sterling.

+ **Budapest, 17. August.** In Kissuz-Neustadt (Kommitat Trentschin) brach Feuer aus, das infolge des Wassermangels eine große Ausdehnung annahm. Insgesamt sind 300 Häuser mit Nebengebäuden niedergebrannt. 6 Personen sind in den Flammen umgekommen, die Bevölkerung ist obdachlos. Die Ortschaft Zenta steht in Flammen.

Frankreich und der Vatikan

△ **Amsterdam, 17. August.** Der Korrespondent der Frankfurter Zeitung teilt mit, Ministerpräsident Combes werde am 4. September in einer Stadt in Mittelfrankreich eine große Programmrede halten, die den Gesetzentwurf einer Trennung von Kirche und Staat für die nächste Saison ankündigen soll und sich scharf gegen den Klerikalismus wenden wird.

Monarchenzusammenkunft.

* **Marienbad, 17. Aug.** Kaiser Franz Josef traf gestern nachmittag 2 Uhr 30 M. hier ein und wurde am Bahnhof vom König Eduard von England aufs herzlichste begrüßt. Sodann fuhren die beiden Monarchen zum Hotel Weimar, wo die beiden eine 20 Minuten dauernde Unterredung hatten.

= **Marienbad, 17. August.** Gestern Abend fand im Hotel Weimar ein Festdiner statt, auf dem beide Monarchen herzlich gehaltene Trinksprüche ausbrachten.

Der Schwiegervater des Fürsten Bismarck gestorben.

* **Wien, 17. August.** Nach Meldungen aus Finme ist der Schwiegervater des Fürsten Herbert Bismarck, Graf Georg Hoyos, gestern in Bekett in England gestorben.

Selbstmord eines Ministersohnes

= **Budapest, 17. August.** Andreas Tallian, ältester Sohn des Ackerbauministers, entleibte sich in Bad Lipik durch einen Revolverschuß. Er war sofort tot. Das Motiv war unheilbare Krankheit.

Drohungen marokkanischer Stämme.

* **London, 17. Aug.** Mehrere marrokanische Stämme haben an die Vertreter der auswärtigen Mächte ein Schreiben gerichtet, in dem sie mit einer Revolution drohen, wenn die französischen Kriegsschiffe nicht zurückberufen würden und wenn die französische Regierung fortfahre, sich in die marokkanischen Angelegenheiten zu mischen.

Schiffszusammenstoß.

* **London, 17. August.** Wie aus Perim gemeldet wird, ist der englische Dampfer Ismore mit einem anderen Schiffe zusammengestoßen, das 60 Menschen an Bord hatte. Das letztere Schiff sank. Nur 40 Personen konnten gerettet werden.

Ueberreichung der englischen Protestnote in Petersburg.

+ **Petersburg, 17. Aug.** Der englische Botschafter hat gestern den Grafen Lambsdorff die englische Protestnote betr. die Handhabung der Beschlagnahme und Durchsuchung neutraler Schiffe überreicht. Die Note verlangt auf alle Fragen der bedingten und unbedingten Kriegskontrebande Erklärungen.

Rußland in Geldnöten

□ **Petersburg, 17. August.** Ein kaiserlicher Ukas ordnet mit Rücksicht auf die bevorstehenden großen Ausgaben für den Krieg die Emission von 6 neuen Serien von Billets der Staatsrente im Gesamtbetrage von 150 Millionen Rubel für 4 Jahre an. Die Billete, die im Werte von 50 Rubel zu 3,6 Przt. ausgegeben werden sollen, laufen vom 14. August ab und sind steuerfrei.

Der russisch-japanische Krieg

Port Arthur noch nicht gefallen

Petersburg, 17. August. Die gestern hier verbreiteten Gerüchte von der Einnahme Port Arthurs haben bisher keinerlei Bestätigung erhalten.

Der russische Kreuzer Novik.

□ **London, 17. August.** Daily Mail meldet aus Yokohama, der russische Kreuzer Novik sei in der Nähe von Ban-Diln gesehen worden. Er befand sich auf dem Wege nach Wladiwostok.

Japanischer Besuch beim deutschen Gouverneur in Kiautschau

♂ London, 17 August. Wie aus Tsingtau gemeldet wird, traf dort Dienstag mittag ein japanischer Torpedojäger mit dem Admiral Thadzuki ein und stattete dem Gouverneur Truppel einer Besuch ab. Dieser erklärte dem japanischen Admiral, daß die russischen Schiffe völlig entwaffnet seien, worauf der Admiral vor den deutschen Kriegsschiffen salutieren ließ. Den auf der Reede liegenden japanischen Schiffen wurde von dem deutschen Gouverneur mitgeteilt, daß auf ein jedes Schiff, daß nachts ohne Licht in den Hafen einzufahren versuchen sollte, gefeuert würde. Ein deutscher Kreuzer liegt auf der Wache vor dem Hafeneingang.

Die Haltung Deutschlands einwandsfrei.

× **London, 17. August.** Ein hervorragendes Mitglied der japanischen Gesandtschaft äußerte gegenüber einem Preßvertreter, Deutschlands Haltung im Kriege habe seiner Regierung niemals Anlaß zur Beschwerde gegeben.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 17. August. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 9½ C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 15 C. Barometer: 756 mm. Wind: NW. Himmel: teilweise bedeckt.

Warnung! Es werden Kistchen ausgeboten, welche in ihrer Ausstattung **täuschende Nachbildungen** unseres **„Aecht Franck"** Kaffee-Zusatzes sind. 16841.

Bitte! Seien Sie im eigenen Interesse **vorsichtig** und erkennen Sie nur das Kistchen als **Aecht Franck** an, welches mit unserer

Schutzmarke: 

Kaffeemühle und Unterschrift: Heinrich Franck Söhne Ludwigsburg. Hallea/S. Basel. Mailand. Linz a. D. Pardubitz. Komotau. Kaschau. Agram. Bukarest. Newyork-Flushing gekennzeichnet ist.

Ein Kistchen **Aecht Franck** mit braunem Band enthält **das Allerbeste und Allersparsamste,** was an Kaffeemitteln geboten werden kann.

18 Fabriken im In- und Auslande. **Heinr. Franck Söhne.** 40 höchste Auszeichnungen.

Heinr. Kipp
Altstädter Kirchstr. 2

empfiehlt äußerst billig mit mehrjähr. Garantie **Taschenuhren, Regulateure, Wanduhren, Trauringe** in 585/ u. 560/1000 Gold, **Broschen, Medaillons, Ketten** in Gold, Doublé Silber und Nickel **Brillen, Pincenez, Perspektive.**
Reparaturen werden sorgfältig u. billigst mit Garantie ausgeführt. 19348,222
Sonntags geschlossen.

Nach reinem **Milchzucker** der Kuhmilch zugesetzt, gedeihen alle FLASCHENKINDER prächtig! Echt u. stets frisch bei:
Felix Battig.

!18486,222

Lohnbücher
für acht- u. vierzehntäge Löhnung,
Lohnbücher f. Baugewerks-genossenschaften
hält in verschiedenen Stärken stets vorrätig
J. D. Küster Nachf.,
Niedernstr. 27.

Entzückend
wird der Teint, rosig zart und blendend weiß die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten t1322,862?
Lilienmilch-Seife
„Stern des Südens"
v. vielen Aerzten u. Professoren empfohlen von **Bergmann & Co., Berlin,**
Vorr. zu 50 Pfg. v. Stück bei
Felix Battig.

Zur Beseitigung der
Fliegenplage:
Fliegenleim
Fliegenpapier
Fliegenhüte
Fliegenfänger '18073,201
Zacherlin
Lawelin
Quassia-Holz etc. etc.
Felix Battig.

Neue chem.-techn. Fabrikationen.
Komplette Einrichtungen u. erprobte Verfahren hierzu liefert: **Fallnicht's Laboratorium,** G. m. b. H., **Eidelstedt 6 b. Hamburg.** (Geschäftsgründung 1882). Einziges Unternehmen d. Art. Vor Nachahmung wird gewarnt. Verlangen Sie Gratiszusendung unseres Hauptkataloges. Taus. Anerkennungen.

NUR 8½ MARK!
frank. jed. Bahnstation kosten 50 Mtr. - 1 Mtr. breites - bestes, verzinkt. Drahtgeflecht z. Anfertigung von Gartenzäunen, Hühnerhöfen. Man

verl. über alle Sorten Geflecht u. Draht Gebrauchsanleit. u. Preisliste No. 16 gratis von **J. Rustein, Drahtgeflechtfabrik. RUHRORT.**

Täglich Eingang
Herbst- und Winter-Neuheiten 1904.

S. Simon

Spezial-Geschäft für Damen- und Kinder-Konfektion.
Elegante Anfertigung nach Mass in eigenem Atelier.
19654,194] **Bielefeld.**
Elegante „fussfrei" Costüm-Röcke von Mk. 5⁰⁰ an.

Zur Eröffnung der Hühnerjagd
19824! empfehle
Jagdanzüge
Lodenjoppen
Drelljoppen
Casinetjoppen
Schilfleinenjoppen
Jagdröcke
Jagdmäntel
Jagdhüte
Jagdgamaschen
Rucksäcke
in grosser Auswahl u. allen Preislagen u. Grössen.
F. Buddeberg.

Salzbrunner Oberbrunnen

seit **1601** medizinisch bekannte alkal. Quelle **ersten Ranges.**
Ausgezeichnet durch **Wohlgeschmack** und **Haltbarkeit.** Vorzügliches Heilmittel gegen Erkrankungen der **Atmungsorgane,** des **Magens,** der **Harnorgane, Gicht** und **Diabetes.** Den Rekonvaleszenten von **Influenza** ärztlicherseits ganz besonders empfohlen. Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen des In- und Auslandes.
Furbach & Strieboll, Versand der fürstl. Mineralwasser, **Bad Salzbrunn i. Schl.**

Feinstes Spezial-Haus für Handschuhe und Schlipse
gegenüber dem Ratskeller, **W. Knehans** gegenüber dem Ratskeller.
„Monarch" „Ranniger's" „G. & Ch.'s" **Handschuhe sind die besten.**
Schlipse und Cravatten
Hosenträger
Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Vermißt wird
niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Teerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul** Allein echte Schutzmarke: Steckenpferd. Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Röte des Gesichts** 2c. à St. 50 Pf. allein bei **L. Schäfer.**
f600!,144

Gemahlene **Dalli-Seife**
Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz.
Maurer & Wirtz, Stolberg Rhld.

Darlehen sof. an reelle Leute diskr. Briefporto.
Walter Hartwig, Berlin S.-W. 48. t19314,215



„Gouverneur" Motorzweiräder
sind die **besten** und **betriebsichersten,** weil ohne jeden Hebel! D. R. G. M.
Spezial-Type 3 HP. Mark 550.00
Allein-Vertrieb (19458,92
Rudolf Beckmann,
Bielefeld.
Fahrräder, Nähmaschinen, Pneumatiks, Laternen, Glocken, Pumpen, Gamaschen etc. etc.
zu den bekannt **allerbilligsten Preisen** nur bei
Rudolf Beckmann,
Bülowstrasse 35.

Sommerfest
feiert der
Arb.-Bild.-Verein
Sonntag, den 21. August.
Anfang 4 Uhr.
Kinderspiele aller Art, wobei hübsche Geschenke verteilt werden, verbunden mit **Damenspiele** u. **Preiskegeln.**
Großes Garten-Konzert.
Im Saal von 4 Uhr ab:
Grosser Ball
und
Preisschießen.
Die Tanzpausen werden durch **Theater** und **komische Vorträge** ausgefüllt.
Es ladet freundlichst ein 19823,195
Der Vorstand.

Entwürfe
für Buchschmuck, Festkarten, Diplome, Plakate, Gelegenheits-Skizzen
Kunstwerkstatt Kurt Seyfert
t19806,222 Am Bach 10.

Zur bevorstehenden Herbst-Saison empfehle ich mich den geehrten Damen von Bielefeld und Umgegend als
Damen-Schneider
Anfertigung eleganter Costüme, Jaquetts, Mäntel 2c. neuester Schnitte unter Garantie tadellosen Sitzes.
19215,92) Hochachtungsvoll
Wilhelm Horn,
Arndtstraße 32, parterre.

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.
Rein, mild, neutral.
Preis **25** Pfg.
Eine Fettseife ersten Ranges.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.
300,m
Wird garant. durch die

Marke Pfeilring.

Möbel-Ausverkauf
Ritterstrasse 71.
Infolge Aufgabe meines Geschäfts Ritterstr. 51 **verkaufe** ich einen **Posten Möbel,** wie:
Salons, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Stühle, Spiegel, Polstermöbel etc.
in allen Preislagen zu bedeutend **herabgesetzten Preisen.**
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.
H. Hollmann,
Möbel- und Dekorations-Geschäft,
Ritterstrasse 71.
18708*

Stellen-Anzeiger für die Frauenwelt
(Stützen, Gesellschafterinnen 2c.). Gute Erfolge. Sehr billig Prosp. gratis. Adresse: Frauenzeitung, Berlin-Cöpenick. t159?

Nordsee-bad Dangast. t11627,198
Mildes Seebad, Luftkurort ersten Ranges.
Prospekte **C. Gramberg.**